

Geschäftsbericht 2005

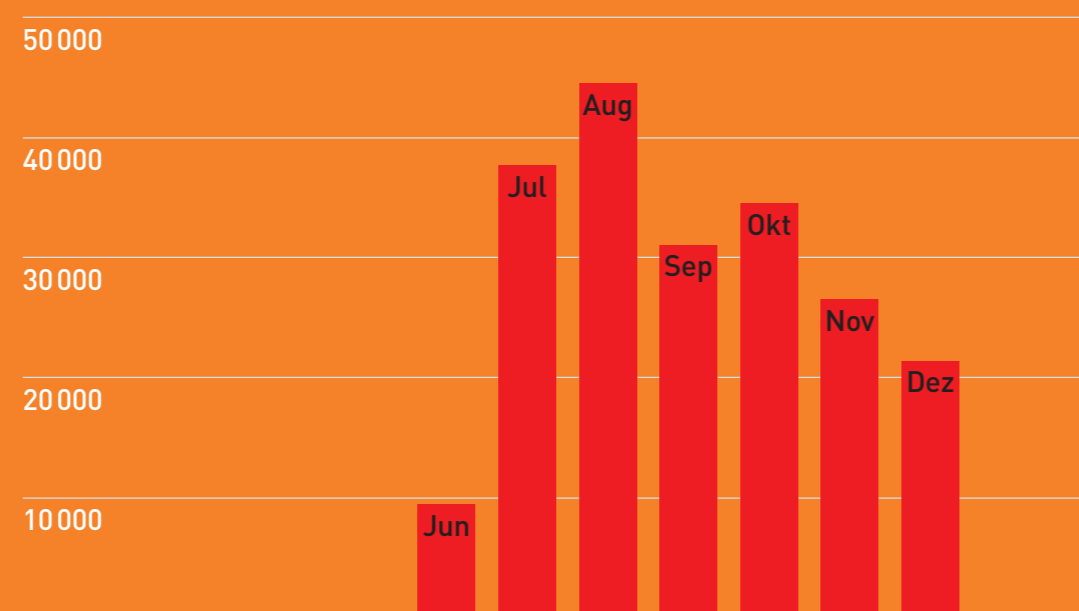
Stiftung Zentrum Paul Klee



Tickets: Sammlung, Wechselausstellungen und Kindermuseum (Offenes Atelier) Total	205 325
Anzahl Führungen	2 224
Anzahl Events	262
Anzahl Konzerte	27
Anzahl Theateraufführungen	61
Anzahl Teilnehmende an Offenen Ateliers im Kindermuseum Creaviva	3 919
Anzahl Workshops im Kindermuseum Creaviva	246
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive befristete Mandate Vollstellen	150 68,3
Anzahl freie Mitarbeitende	63
Anzahl Volunteers	135

Druck: W. Gassmann AG, Biel
Bern, Mai 2006

Anzahl Besucher pro Monat 2005:



Stiftung Zentrum Paul Klee
Geschäftsstelle
Monument im Fruchtländ 3
CH-3006 Bern

Tel +41 (0)31 359 01 01
Fax +41 (0)31 359 01 02
kontakt@zpk.org
www.zpk.org

Geschäftsbericht 2005

Stiftung Zentrum Paul Klee

Inhaltsverzeichnis	Editorial	3
	Stiftungsrat	4
	Direktion	6
	Neuzugänge und Schenkungen	11
	Abteilung Sammlung, Ausstellungen, Forschung	12
	Kindermuseum Creaviva	16
	Abteilung Musik	22
	Abteilung Kommunikation und Vermittlung	24
	Events – öffentliche und private Veranstaltungen	30
	Sommerakademie im Zentrum Paul Klee	35
	Freundeskreis Zentrum Paul Klee	35
	Abteilung Facility Management und Betrieb	36
	Resonanz	38
	Freiwilligeneinsatz im Zentrum Paul Klee	40
	Personelles	42
	Organigramm	44
	Bilanz und Erfolgsrechnung	46
	Zur Finanzsituation des Zentrum Paul Klee	48
	Bericht der Revisionsstelle	48
	Statistiken	
		Umschlag vorne

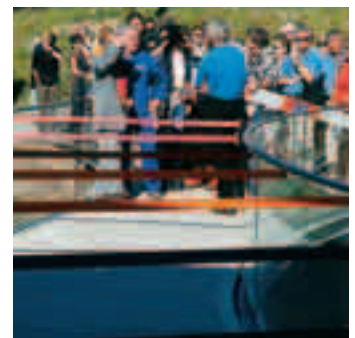
Am 14. Mai 1997 hat Frau Livia Klee-Meyer nahezu ihren gesamten Anteil an Werken von Paul Klee und mit ihm befreundeter Künstler aus dem Nachlass Felix Klee der Stadt und dem Kanton Bern geschenkt. Dies unter der Bedingung, dass die öffentlichen Hände spätestens bis Ende 2006 ein Paul Klee gewidmetes Museum realisieren und anschliessend betreiben würden. Der 14. Mai 1997 ist damit die eigentliche Geburtsstunde des Zentrum Paul Klee.

Am 4. November 1998 schlossen Herr Prof. Dr. Maurice E. Müller und Frau Martha Müller-Lüthi mit Stadt, Kanton und Burgergemeinde Bern einen Rahmenvertrag ab, der alle zu erfüllenden Aufgaben zwischen der Familie Müller und ihrer Stiftung, der Maurice E. and Martha Müller Foundation, einerseits sowie den öffentlichen Händen andererseits festlegte. Bereits am 20. Juni 2005, nach einer Bauzeit von nur dreieinhalb Jahren, hat das Zentrum Paul Klee seine Tore erstmals für das Publikum öffnen können. Vom Zeitpunkt der Schenkung von Frau Livia Klee-Meyer bis zur Eröffnung waren nur acht Jahre vergangen. Eine wahrlich unbernische Eile konnte hier an den Tag gelegt werden, die nur möglich war, weil private Initiativen und private Grosszügigkeit sowie das Mitziehen der beteiligten öffentlichen Hände optimal zusammenspielten.

In der Zeit zwischen der Eröffnung vom 20. Juni und dem Jahresende des Berichtsjahres konnte das Zentrum Paul Klee 205 325 Besuchende, die ein Eintrittsticket lösten, begrüssen. Auch das ist für Bern vermutlich einmalig.

Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht legt die Stiftung Zentrum Paul Klee erstmals gegenüber der Öffentlichkeit Rechenschaft ab über eine Betriebsphase, die im Eröffnungsjahr nur sechs Monate dauerte. Das Zentrum Paul Klee wäre nicht möglich geworden ohne die Familien Klee und Müller, aber auch nicht ohne das grosse finanzielle Engagement von Stadt, Kanton und Burgergemeinde Bern sowie der Wirtschaft. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat sich das Zentrum Paul Klee in der bernischen, der nationalen und – nach dem Echo der Medien und der Öffentlichkeit zu schliessen – auch in der internationalen Museums- und Kulturszene bereits positionieren können. Das Zentrum Paul Klee ist, wie von seinen Gründern beabsichtigt, zu einer Destination geworden. Das Zentrum Paul Klee bedeutet eine Bereicherung für den Kultur- und Wirtschaftsstandort Bern und trägt erfreulich zur Steigerung der Lebensqualität im Kanton Bern bei.

Regierungsrat Werner Luginbühl
Präsident der Stiftung Zentrum Paul Klee



20. Juni 2005, 8.50 Uhr

Geschäfte und Ergebnisse

Der Stiftungsrat führte im Berichtsjahr sieben Sitzungen im Plenum durch, der Ausschuss Finanzen tagte zweimal. Im Plenum wurden insgesamt 71 Traktanden beraten. Die wichtigsten Geschäfte und Ergebnisse waren die folgenden:

1. Wechselausstellungen

Genehmigung des Wechselausstellungsprogramms für die Zeit vom Frühjahr 2006 bis zum Frühjahr 2007 (nach Abschluss der Eröffnungsausstellung).

Durchgeführt werden sollen die folgenden Ausstellungen:

Max Beckmann – Traum des Lebens

Irritation des Gleichgewichts – Zeitgenössische Kunst im Zentrum Paul Klee

Paul Klee – Melodie und Rhythmus

Gedächtnisausstellung Rémy Zaugg



2. Eröffnungsprogramm

Genehmigung des Programms für die Eröffnung in Zusammenarbeit mit der Maurice E. and Martha Müller Foundation.

3. Finanzsituation

In mehreren Sitzungen musste sich der Stiftungsrat mit der Finanzsituation für den Betrieb auseinandersetzen. Nachdem die Zentrumsleitung bereits im Jahre 2001 für ein volles Betriebsjahr einen Subventionsbedarf von CHF 6 Mio. errechnet hatte, musste der Stiftungsrat feststellen, dass mit den Subventionen für die Jahre 2005 bis 2007 von je CHF 4,3 Mio. der ausgewiesene und durch die gemäss Leistungsvereinbarung zu erbringenden Leistungen erhöhte Betrag nur zu etwas mehr als zwei Dritteln gedeckt wird. Diese Situation hat den Stiftungsrat veranlasst, gegenüber Stadt und Kanton Bern für die Jahre 2006 und 2007 eine Nachsubventionierung in der Höhe von je CHF 1 Mio. zu verlangen, um wenigstens einen Teil der Finanzlücke decken zu können. Zum Ende des Berichtsjahres haben die finanzkompetenten Organe von Stadt und Kanton Bern noch keine Entscheidung gefällt.



4. Nachfolge des amtierenden Direktors

Festlegung des Prozederes für die Regelung der Nachfolge des amtierenden Direktors, der im Herbst 2006 das Pensionierungsalter erreicht. Der Stiftungsrat hat im Herbst des Berichtsjahres eine Findungskommission unter dem Vorsitz von alt Stadtpräsident Dr. Klaus Baumgartner eingesetzt mit dem Auftrag, dem Stiftungsrat im Frühjahr 2006 zwei bis drei wählbare Kandidatinnen oder Kandidaten für die Direktion zu präsentieren.

Der Findungskommission gehören neben dem Präsidenten die folgenden Persönlichkeiten an:

- Janine Aebi-Müller, Mitglied des Stiftungsrates
- Dr. Jacqueline Burckhardt, Präsidentin der Eidgenössischen Kunstkommission
- Bernhard Hahnloser, Vizepräsident des Stiftungsrates
- Dr. Rudolf Stämpfli, Mitglied des Stiftungsrates der Paul-Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern
- Beat Wismer, Direktor des Kunsthouses Aarau

5. Fusionsvertrag

Genehmigung des Fusionsvertrags zwischen der Paul-Klee-Stiftung und der Stiftung Zentrum Paul Klee.

Organisation

1. Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzte sich im Berichtsjahr aus den folgenden Personen zusammen:

- Regierungsrat Werner Luginbühl, Präsident (Vertreter des Kantons Bern)
- Janine Aebi-Müller (Vertreterin der Maurice E. and Martha Müller Foundation und der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee)
- Regierungsrat Mario Annoni (Vertreter des Kantons Bern)
- Prof. Dr. Oskar Bächtli (Vertreter der ehemaligen Paul-Klee-Stiftung)
- Marianne Blankenhorn-Memper (Vertreterin der Regionalen Kulturkonferenz Bern)
- Juliane Cosandier
- Bernhard Hahnloser, 2. Vizepräsident (Vertreter der ehemaligen Paul-Klee-Stiftung)
- Alexander Klee (Vertreter der Familie Klee)
- Andreas Marti, Sekretär (ohne Stimmrecht)
- Dr. Lorenz Meyer (Vertreter der Burgergemeinde Bern)
- Prof. Dr. Maurice E. Müller (Vertreter der Maurice E. and Martha Müller Foundation und der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee)
- Hans Schweri (seit 1. Juli 2005) (Vertreter der Regionalen Kulturkonferenz Bern)
- Stadtpräsident Alexander Tschäppät, 1. Vizepräsident (Vertreter der Stadt Bern)
- Gemeinderat Dr. Kurt Wasserfallen (Vertreter der Stadt Bern)
- Theo Weber (bis 30. Juni) (Vertreter der Regionalen Kulturkonferenz)

2. Ständige Gäste

Als Gäste nahmen an den Sitzungen der Stiftung Zentrum Paul Klee teil:

- Dr. Thomas Aebersold, Fürsprecher und Notar, als Anwalt der Familie Müller
- Christoph Reichenau, Kultursekretär der Stadt Bern, als Begleiter von Stadtpräsident Alexander Tschäppät
- Peter Schmid, Präsident der Maurice E. and Martha Müller Foundation, zur Sicherstellung der Verbindung zwischen der Bau- und der Betriebsstiftung
- François Wasserfallen, Vorsteher des Amtes für Kultur des Kantons Bern, als Begleiter von Regierungsrat Mario Annoni
- Mitglieder der Zentrumsleitung

3. Rücktritt

Mitte des Jahres ist Theo Weber (Ostermundigen), Vertreter der Regionalen Kulturkonferenz Bern, zurückgetreten. Theo Weber hat sich für das Zentrum Paul Klee, insbesondere als Präsident der Arbeitsgruppe *Wege zu Klee*, sehr engagiert. Die *Wege zu Klee* bilden die Verbindung zwischen der Stadt Bern, dem Zentrum Paul Klee, der Gemeinde Ostermundigen und den Steinbrüchen von Ostermundigen, in denen Paul Klee sehr oft gearbeitet hat. Theo Weber hat den Einbezug der Steinbrüche von Ostermundigen in das Projekt Zentrum Paul Klee in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre initiiert. Als Präsident der federführenden Arbeitsgruppe hat er das Projekt auf die Eröffnung des Zentrums hin zu einem erfreulichen Ende gebracht. Die *Wege zu Klee* sind eine wesentliche Bereicherung des Angebots des Zentrum Paul Klee, da sie die Kulturvermittlung auch im umliegenden Aussenbereich grossräumig verankern.

4. Finanzausschuss

Der Ausschuss Finanzen war im Berichtsjahr wie folgt besetzt:

- Regierungsrat Werner Luginbühl, Vorsitz
- Gemeinderat Dr. Kurt Wasserfallen



20.6.2005, 9.10 Uhr

Schwergewicht der Tätigkeit

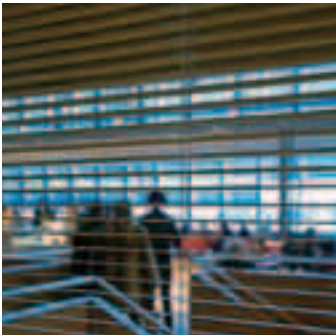
Für die Direktion lag das Schwergewicht der Tätigkeiten im Berichtsjahr in der Vorbereitung der Betriebsaufnahme, der Organisation der Eröffnungsfeierlichkeiten und der Sicherstellung des Betriebs in der zweiten Jahreshälfte. Es war insgesamt eine ausserordentlich spannende und höchst erfreuliche Zeit. Ein Ferienlager und ein Zuckerschlecken war es allerdings nicht. Von allen Mitarbeitenden musste überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft verlangt werden, und so ist es dem vereinten Engagement jeder und jedes Einzelnen zu verdanken, dass die Eröffnung termingerecht und erfolgreich stattfinden konnte.

In einem erfreulich guten Klima, unter grossem Druck aber ohne Hektik, konnte innerhalb des gesamten Teams des Zentrum Paul Klee der Betrieb vorbereitet werden. Der Personalbestand von anfänglich 30 Personen verdoppelte sich in den letzten Wochen vor der Eröffnung nahezu. Die grosse Motivation aller Beteiligten hat wesentlich dazu beigetragen, dass die unzähligen Probleme in der Schlussphase rasch und in befriedigender Weise gelöst werden konnten. Wie erwartet, lag die Hauptschwierigkeit darin, dass ein Betrieb von Grund auf neu aufgebaut werden musste, der, ohne vorgängige Testphase, vom ersten Tag an fehlerfrei zu funktionieren hatte, obwohl das Gebäude – wegen der grossen Verspätungen bei der Fertigstellung – den Betreibenden nicht rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden konnte.



Bauarbeiten

Die Bauarbeiten konnten bis zur Eröffnung in den Publikumsbereichen so weit abgeschlossen werden, dass der Betrieb vom ersten Tag an möglich war, und die Gäste die noch laufenden Bauarbeiten nicht bemerkten. Schwieriger gestaltete sich die Situation in den Gebäudeteilen für den internen Betrieb. Hier dauerten die Bauarbeiten bis zum Ende des Berichtsjahres.



Rückblickend kann festgehalten werden, dass die Besucherinnen und Besucher unter diesen Bauarbeiten nicht zu leiden hatten. Auch zum Ende des Berichtsjahres war das Zentrum Paul Klee aber noch weit davon entfernt, einen konsolidierten Betrieb aufweisen zu können. Täglich werden Fortschritte gemacht.

Besuchererfolg

Einen so grossen Besuchererfolg hat sich die Direktion nicht einmal erhofft. Für das erste Betriebshalbjahr, das heisst für die Zeit von Juni bis Dezember, wurde mit rund 100 000 Besuchenden gerechnet. Dass es doppelt so viele geworden sind, ist ausserordentlich erfreulich. Die zahlreichen mündlichen und schriftlichen Rückmeldungen sowie die Einträge in die Gästebücher des Zentrums sind, bis auf Ausnahmen im Promillebereich, durchwegs positiv bis begeistert. In den Sommer- und Herbstmonaten sind allein über die elektronischen Adressen «Kommunikation» und «Kontakt» durchschnittlich 200 Mails (Anfragen und Feedbacks) pro Woche eingegangen, die alle individuell und in der Regel innert 24 Stunden beantwortet wurden.

Event-Bereich

Auch der Event-Bereich ist mit verschiedenen organisatorischen Problemen, aber insgesamt sehr erfolgreich gestartet. Das Konzept, aus den Visionen von Prof. Dr. Maurice E. Müller geboren, im Zentrum Paul Klee der Öffentlichkeit Berns und der Schweiz attraktive Veranstaltungsräume anzubieten und die Veranstaltungen mit einem vielseitigen kulturellen Rahmenprogramm zu bereichern, bewährt sich. Aufgrund der ersten Betriebserfahrungen wird der Event-Bereich seit dem Herbst des Berichtsjahres durch eine Beraterfirma überprüft und organisatorisch verbessert. Zum Ende des Berichtsjahres kann festgestellt werden, dass die Organisation bereits mit weniger Aufwand zu klappen beginnt.

Montag, 20. Juni 2005, 9 Uhr:
Eine Besucherin durchschneidet
eines von sechs Bändern.



Montag, 20. Juni 2005, 9.05 Uhr:
Das letzte Band wird von
einem ganz jungen Besucher
durchschnitten, der als erster
Besucher in die Geschichte des
Zentrum Paul Klee eingehen wird.
Links: Stadtpräsident Alexander
Tschäppät, rechts: Peter Schmid,
Präsident MMMF.



ZFV-Unternehmungen

Auch wenn ihr Vertragspartner die MMMF ist, dürfen in diesem Geschäftsbericht die ZFV-Unternehmungen nicht unerwähnt bleiben. Sie sind der wichtigste Partner des Zentrums im Event-Bereich und für die Qualität des Gesamterlebnisses, das der Gast nach einem Besuch des Zentrums mit nach Hause nimmt, ein entscheidender Faktor. Die Zusammenarbeit ist ausserordentlich gut angelaufen und das Zentrum schätzt sich glücklich, einen Partner im Bereich Gastronomie an seiner Seite zu wissen, dessen Küche höchsten Ansprüchen genügt. Noch nicht befriedigend gelöst sind die Abläufe im Café in der Museumsstrasse sowie die Preisgestaltung. Auch hier wird laufend an der Optimierung gearbeitet.

Regionale Kulturkonferenz

Sehr erfreulich entwickelte sich die Zusammenarbeit mit der Regionalen Kulturkonferenz Bern (RKK). Der Direktor konnte im Vorstand mit beratender Stimme Einsitz nehmen. Im Rahmen der Eröffnungsaktivitäten wurde ein Tag (26. Juni) mit einem besonderen Programm den Gemeinden der RKK gewidmet. Das Echo aus der Region auf das Programmangebot kann als gut bezeichnet werden. Eine Intensivierung der Anlässe für die Regionsgemeinden ist möglich und wird zu Beginn des nächsten Berichtsjahres angegangen. Einige Gemeinden haben bereits von den Angeboten der Kunstvermittlung Gebrauch gemacht.

Wege zu Klee

Die *Wege zu Klee* konnten zwei Tage vor der Eröffnung des Zentrum Paul Klee im Rahmen einer Vernissage offiziell eingeweiht werden. Die Direktion betrachtet dieses erste Aussenprojekt des Zentrums als echte Bereicherung seines vielfältigen Vermittlungsangebots und dankt allen beteiligten Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Bern und der Gemeinde Ostermundigen sowie den beigezogenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungen der Stadt Bern und der Gemeinde Ostermundigen ganz herzlich.

Parkplätze

Unerfreulich hat sich die Parkplatzsituation rund um das Zentrum Paul Klee entwickelt. Insgesamt stehen 150 Parkplätze zur Verfügung, die an besucherintensiven Tagen jedoch nicht ausreichen. Bereits im Juli 2005, einen Monat nach der Eröffnung, hat die Zentrumsleitung der Stadt Bern konkrete Vorschläge für eine Verbesserung der Situation unterbreitet. Bis zum Ende des Berichtsjahres konnten aber noch keine Massnahmen in Angriff genommen werden.

Freiwillige Mitarbeit

Ein grossartiger Erfolg ist die Zusammenarbeit mit den freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ohne ihre Begeisterung für das Zentrum Paul Klee und ohne ihr überdurchschnittliches Engagement für die Besucherinnen und Besucher könnte das Zentrum Paul Klee seine Dienstleistungen nicht auf dem hohen Qualitätsniveau erbringen, auf dem es gestartet ist.

Qualitätssicherung

Jeder Betrieb kann optimiert werden, auch ein guter. Um den Schwung der ersten Betriebsmonate zu nutzen, sind bereits im Dezember des ersten Betriebsjahres Massnahmen zur Qualitätssicherung der Besucherkommunikation, das heisst der Dienstleistungen am Kunden, getroffen worden.





Paul Klee
Menu ohne Appetit, 1934, 170



Louis Moilliet
St. Germain bei Tunis, 1914



Paul Klee
ohne Titel, 1893 (Segelschiff)



Paul Klee
gedeckter Tisch, 1910, 26



Paul Klee
Millionenmord das macht nichts
1918, 7

Unterstützungsbeiträge

2005 konnte das Zentrum Paul Klee Sponsoringbeiträge in Form von finanziellen Mitteln, Sach- oder Dienstleistungen der folgenden Firmen entgegennehmen, für die sich das Zentrum Paul Klee ganz herzlich bedankt.

1. Unsere Betriebspartner, Betriebsgönner und Sponsoren

- BLS Lötschbergbahn AG
- Bundesamt für Kultur
- Canon (Schweiz) AG
- Caran d'Ache SA
- Coande. Communication and Design
- Emch Aufzüge AG
- Emmentaler Switzerland
- Feldschlösschen Getränke AG
- Fondation Coromandel
- Gebäudeversicherung Bern
- iGuzzini illuminazione Schweiz AG
- John Lay Electronics AG
- K. und U. Hofstetter AG
- Lettra Design Werbetechnik AG
- m-real Biberist
- Paul-Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern
- Public Golf Bucheggberg AG
- Schweizerische Fachhochschule für Landwirtschaft
- Swiss International Air Lines
- Walder & Trüb

2. Unsere Gründungspartner und Gönner

- Ammann, Langenthal
- BEKB | BCBE
- BKW FMB Energie AG
- Coop
- Credit Suisse
- Die Schweizerische Mobiliar
- Die Schweizerische Post
- Familien Mathys und Marzo, Bettlach
- Fondation Maurice E. Müller
- Galenica
- K. und U. Hofstetter AG
- Lantal Textiles/création baumann
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Securitas AG
- Swisscom
- UBS AG

Ankauf der Paul-Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern

Paul Klee

Menu ohne Appetit, 1934, 170

Bleistift auf Grundierung auf Papier auf Karton

20,9 x 32,8 cm

Ankäufe des Zentrum Paul Klee

Louis Moilliet

St. Germain bei Tunis, 1914

Aquarell auf Papier

20,7 x 26,6 cm

Rémy Zaugg (1943–2005)

Werkzyklus (4 Paneele) für das Zentrum Paul Klee, 2005

Schenkung Richard Sisson

Paul Klee

ohne Titel, 1893 (Segelschiff)

Bleistift auf Karton

9,4 x 14,4 cm

Paul Klee

gedeckter Tisch, 1910, 26

Aquarell auf Papier auf Karton

9,5 x 24,7 cm

Paul Klee

Millionenmord das macht nichts, 1918, 7

Feder auf Papier auf Karton

21,5 x 12,8 cm

Paul Klee

tragische Hexenballade mit Drehorgelbegleitung, 1922, 162

Bleistift auf Papier auf Karton

28,8 x 22 cm

Paul Klee

Apparat für feine Akrobatik, 1922, 234

Bleistift auf Papier auf Karton

28,4 x 21,4 cm

Paul Klee

Figurinen dreier Ritter, 1927, 312

Feder auf Papier auf Karton

19,2 x 26,4 cm

Paul Klee

zum Abschrecken, 1940, 358

Kleisterfarbe auf Papier auf Karton

29,2 x 21 cm

Die sieben aufgeführten Werke stammen aus dem Nachlass des im März 2004 in den USA verstorbenen Richard B. Sisson. Er war Kunstliebhaber und hatte zu Lebzeiten Kontakte mit der damaligen Paul-Klee-Stiftung gepflegt, die er in seinem Testament als Begünstigte von Klee-Werken aus seiner Kunstsammlung eingesetzt hatte.

Das Zentrum Paul Klee dankt den Schenkerinnen und Schenkern sowie der Leihgeberin ganz herzlich für ihre Grosszügigkeit.

Neuzugänge und Schenkungen



Paul Klee

tragische Hexenballade mit Drehorgelbegleitung, 1922, 162



Paul Klee

Apparat für feine Akrobatik, 1922, 234



Paul Klee

Figurinen dreier Ritter, 1927, 312



Paul Klee

zum Abschrecken, 1940, 358

Im ersten Halbjahr lagen die Hauptakzente der Tätigkeit auf der Verfeinerung und Umsetzung des Präsentationskonzepts der Sammlung und der Realisierung der Eröffnungsausstellung. Diese Arbeiten erfolgten in enger Zusammenarbeit mit dem Renzo Piano Building Workshop und der Agentur Coande, die zusammen mit der Abteilung Kommunikation und Vermittlung für die Signaletik und die Besucherführung zuständig ist.

Sammlungspräsentation

Das Zentrum Paul Klee bezweckt, die monografische Darstellung des Gesamtwerkes von Paul Klee so zu inszenieren, dass die Stimmungslagen im Werk des Künstlers sowie inhaltliche und formgestalterische Zusammenhänge sichtbar werden. Dieses Konzept wird auch bei den kommenden Neuhängungen der Sammlungspräsentation berücksichtigt.

Die interdisziplinäre «Philosophie» des Zentrum Paul Klee entspricht dem interdisziplinären Gehalt im künstlerischen Denken Paul Klees. Sein Werk setzt sich intensiv mit Aspekten von Sprache, Theater und Musik auseinander, es thematisiert Architektur, Technik, Zeitgeschichte und Schöpfungsgeschichte, es reflektiert naturwissenschaftliche, philosophische und psychologische Ebenen. Es ist das Anliegen der Sammlungspräsentation, die umfassende Komplexität im künstlerischen Denken Paul Klees für das Publikum erlebbar zu machen.



Die Sammlung präsentiert sich im Dialog mit der Zentrumsarchitektur von Renzo Piano. Die innenarchitektonische Detaillierung respektiert die Grundidee einer offenen und gegenwartsbewussten Präsentation des Werkes von Paul Klee. Das Konzept geht von einer vertikal orientierten Mittelachse aus, die sich in mehreren Etappen horizontal ausweitet. Das Gesamtbild des Raumes folgt einer variiert gestalteten Symmetrie. In den Seitenbereichen des Raumes gibt es kleinräumige Zonen für zeichnerische und delikate farbige Papierarbeiten. Aus konzeptionellen und restauratorischen Gründen sind regelmässige Neuhängungen erforderlich. Das daraus abgeleitete Rotationsprinzip ermöglicht es, weitgehend unbekannte Einzelwerke und Werkgruppen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Aufbau der Sammlung und die Einrichtung ihrer Innenarchitektur sind auf eigenständige Orientierung und die individuellen Bewegungsrhythmen der Besucherinnen und Besucher ausgerichtet. Die aufgehängten, installativen Wandelemente bringen die Werke in vielfache Beziehungen miteinander und mit den Betrachterinnen und Betrachtern.



Die Sprachkultur von Paul Klee und künstlerische Reaktionen auf sein Werk sind direkt in die Sammlungspräsentation integriert. So befindet sich an der Rückwand eine vierteilige, grossformatige Bildsequenz von Rémy Zaugg, die zusammen mit dem Künstler installiert wurde. Sie thematisiert den Satz «Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar». Andererseits befinden sich an den Seitenwänden zwölf biografische Stationen, die Klees Lebensweg mit Fotos sowie Kurztexen, Aphorismen und visuellen Zeichen aus Klees Beiträgen zur bildnerischen Formlehre vermitteln. Für die in den Jahren 1916 bis 1926 entstandenen «Puppen» sind Einzelvitruinen angefertigt worden, um sie in lockerer Anordnung im Sammlungs- und Ausstellungsbereich auftreten zu lassen.

Eröffnungsausstellung «Kein Tag ohne Linie – nulla dies sine linea»

Das Spätwerk Paul Klees, insbesondere dasjenige der Jahre 1938 bis 1940, ist durch eine unvergleichliche quantitative Eskalation seines Schaffens – vor allem im zeichnerischen Bereich – charakterisiert. Die Eröffnungsausstellung *Kein Tag ohne Linie – nulla dies sine linea* nahm das Kriterium der Quantität konzeptionell auf und thematisierte es zyklisch. Zeichnungen nahezu gleichen Formats, auf Notiz- und Briefpapier, wurden in einer Abfolge, die anhand der Werknummern präzise nachvollziehbar ist, seriell präsentiert und in der begleitenden Publikation auch entsprechend veröffentlicht. Mit der Eröffnungsausstellung *Kein Tag ohne Linie – nulla dies sine linea* setzte das Zentrum den Künstler Paul Klee in einen Dialog mit sich

Montag, 20. Juni 2005:

Die ersten Gäste lösen ihr Ticket an
der Museumskasse.



selbst. Sein Werk sollte anlässlich der Eröffnung des Zentrums möglichst umfangreich und auf zwei sehr unterschiedliche Weisen präsentiert werden. Beide Darstellungen werden dem künstlerischen Denken und Wirken von Paul Klee gerecht.

Das Zentrum Paul Klee bedankt sich bei der Paul-Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern für die Unterstützung bei der Realisierung der Eröffnungsausstellung.

Das *Museum Ludwig, Köln*, übernimmt die Ausstellung ab Herbst 2006.

Rückblickend darf festgehalten werden, dass die Besucherinnen und Besucher sehr grossen Gefallen sowohl an der Sammlungspräsentation als auch der Eröffnungsausstellung gefunden haben. Negative Rückmeldungen bezogen sich fast ausschliesslich auf die eher dunklen Lichtverhältnisse, die konservatorisch begründet sind. Die diesbezügliche Information wird im Rahmen der Besucherkommunikation und mittels Schulung des Aufsichtspersonals verbessert.



Wechselausstellungen

Im Berichtsjahr konnte das Wechselausstellungsprogramm für das Jahr 2006 entwickelt und vom Stiftungsrat verabschiedet werden. Gezeigt werden folgende Ausstellungen:

- *Max Beckmann – Traum des Lebens* (1. April bis 18. Juni 2006)
- *Irritation des Gleichgewichts – Zeitgenössische Kunst im Zentrum Paul Klee* (1. Juli bis 27. August 2006).
- *Paul Klee – Melodie und Rhythmus* (9. September bis 12. November 2006).
- *Rémy Zaugg, Gedächtnisausstellung* (2. Dezember 2006 bis 11. Februar 2007).

Publikationen

- *Katalog zur Eröffnungsausstellung «Kein Tag ohne Linie – nulla dies sine linea»*. Erschienen bei Hatje Cantz, Ostfildern (in deutscher, französischer und englischer Sprache).
- *Zentrum Paul Klee, Bern. Eröffnungspublikation*. Erschienen bei Hatje Cantz, Ostfildern, in deutscher, französischer und englischer Sprache (in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation und Vermittlung).
- *Zentrum Paul Klee, Bern, Kurzführer*. Erschienen bei Hatje Cantz, Ostfildern, in deutscher, französischer und englischer Sprache (in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation und Vermittlung).
- In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft und den anderen Abteilungen des Zentrum Paul Klee wurden die Texte für eine Publikation über das Zentrum Paul Klee erarbeitet, die in der Reihe der *Parisbas-Sammlungsführer* im kommenden Jahr erscheinen wird.
- Sämtliche Handpuppen wurden neu fotografiert im Hinblick auf den im Sommer 2006 erscheinenden Bildband *Paul Klee. Handpuppen*. Im zweiten Berichtshalbjahr wurden das Konzept für die Publikation erstellt und erste Texte dazu verfasst.

Umzug des Kunstguts vom Kunstmuseum Bern ins Zentrum Paul Klee

Nach einer langen Planungs- und Vorbereitungsphase konnte im März des Berichtsjahres der Transport des Kunstguts vom Kunstmuseum Bern ins Zentrum Paul Klee ohne nennenswerte Probleme durchgeführt werden. Es ist gelungen, über 9000 Werke und archivierte Dokumente von Paul Klee in insgesamt acht Tagen an ihren neuen Standort zu bringen. Die neue Depotordnung im Zentrum konnte logistisch so gut vorbereitet werden, dass eine reibungslose Aufnahme des Betriebs bereits wenige Tage nach Abschluss des Umzugs gewährleistet war.

Dokumentation und Forschung

Der Bereich Dokumentation/Archiv und Forschung konnte im Berichtsjahr um wichtige Funktionen erweitert werden.

Folgende Aktivitäten bildeten im Berichtsjahr die Schwerpunkte der Tätigkeit:

- Informationen an Externe über jede Art von Anfragen zu Leben und Werk von Paul Klee
- Informationen an Interne, insbesondere Aufbereitung von Grundlagenmaterial für die Abteilung Kommunikation und Vermittlung und das Kindermuseum Creaviva
- Unterstützung der Kunstvermittlung (Führungen, Schulungen)
- Beratung von externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Museumsfachleuten, die das Zentrum zu Forschungszwecken besuchen
- Begutachtung von 31 Werken; davon waren sechs echt und konnten mit einem Echtheitszertifikat bestätigt werden. Bei den übrigen handelt es sich um Fälschungen
- Transkription der Originalkorrespondenz Paul Klees
- Aufbau eines Historischen Medienarchivs seit den 1940er-Jahren
- Aufbau eines Archivs zur Rezeptionsgeschichte Paul Klees
- Aufbau einer Datenbank und Dokumentensammlung aller Schülerinnen und Schüler Paul Klees
- Aufbau einer Datenbank zum Thema «Klee und Musik»
- Umrüstung der wissenschaftlichen Spezialbibliothek auf ihre neuen Bedürfnisse

Restaurierung, Konservierung und Buchbinderei

Im Berichtsjahr konnten die fest eingebaute Ateliereinrichtung definiert und die Atelierausstattung sowie die benötigten Materialien für Restaurierung und Konservierung beschafft werden. Eine wichtige Aufgabe bestand darin, die konservatorischen Standards durch Überwachung der Lichtintensität und des Klimas in den Ausstellungsräumen und im Depot sicherzustellen. Die Handpuppen wurden konserviert und für fotografische Aufnahmen montiert. Weiter konnten Dienstleistungsarbeiten für den Leihverkehr getätigt (Abklärung und Erfassung des Erhaltungszustandes, Konservierung, Kurierbegleitung) und verschiedene kunsttechnologische Beiträge für Expertisen erstellt werden. Zudem konnten im Berichtsjahr auch mit der Neupassepartourierung der kleinformatigen Werke auf Papier und mit dem Ausführen von diversen buchbinderischen Arbeiten begonnen werden. Mehrere interne und externe Informationsanlässe (Führungen) dienten der Schulung von Mitarbeitenden und der Vermittlung an ein interessiertes Publikum.

Museumstechnik

Der Aufbau des Bereichs Museumstechnik konnte in der ersten Hälfte des Berichtsjahres realisiert und in der zweiten Jahreshälfte konsolidiert und weitgehend abgeschlossen werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Inventur aller Sammlungsbestände und deren Einordnung in den Depots. Im Wechselausstellungsbereich konnte die technische Weiterentwicklung von Ausstellungswänden weitgehend abgeschlossen werden. Die Museumstechnik unterstützte die Medizinische Fakultät der Universität Bern bei der Realisierung ihrer Ausstellung *Paul Klee und seine Krankheit*, die im Rahmen der Feierlichkeiten anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Medizinischen Fakultät der Universität Bern im Forum des Zentrum Paul Klee durchgeführt wurde.

Leihverkehr

Auch nach der Eröffnung des Zentrums gab es unvermindert zahlreiche Anfragen für die Ausleihe von Werken von Paul Klee. Grössere Leihgaben gingen im Berichtsjahr an das Centre Georges Pompidou in Paris, das IVAM Valencia und an das Gustav-Lübcke-Museum in Hamm. Vorbereitet wurde die Ausstellung *To Draw, To Paint – Paul Klee and Zentrum Paul Klee* mit 60 Leihgaben unseres Hauses, die ab Februar 2006 in Tokyo, Osaka und Seoul gezeigt werden. Sehr zeitaufwändig waren die Vorbereitungen für die Wechselausstellungen im Jahr 2006, insbesondere für die *Max-Beckmann-Ausstellung*, für die das Zentrum Paul Klee über 60 Leihgaben erhalten wird.



Positionierung

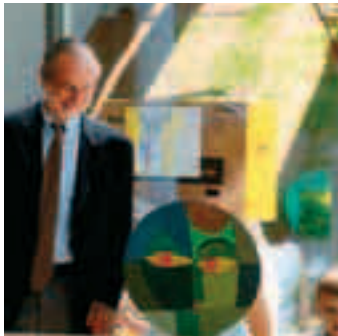
Das Kindermuseum Creaviva konnte sich im Berichtsjahr als vielseitiger Ort der kreativen Entfaltung im schweizerischen Umfeld der Kulturvermittlung etablieren und sich im Sog des Zentrum Paul Klee als eigenständige Marke erfreulich gut positionieren.

Stiftungsrat Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee (FME)

1. Zusammensetzung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat der FME setzte sich im Berichtsjahr aus den folgenden Personen zusammen:

- Prof. Dr. Maurice E. Müller, Präsident
- Janine Aebi-Müller, Vizepräsidentin
- Corinne Mariéthoz-Aebi
- Prof. Dr. Franz Kellerhals
- Laurence de Cecco
- Ted Scapa



2. Ständige Gäste

Als Gäste nahmen an den Sitzungen der FME teil:

- Andreas Marti, Direktor Zentrum Paul Klee
- Dr. Thomas Aebersold, Fürsprecher und Notar, als Anwalt der Familie Müller
- Adrian Weber, Leiter des Kindermuseums Creaviva und Geschäftsführer der FME

Tätigkeit

In der ersten Hälfte des Berichtsjahres wurden die im Vorjahr entwickelten Konzepte für den Betrieb, das Programm sowie die Eröffnungsaktivitäten des Kindermuseums Creaviva umgesetzt. Namentlich folgende Angebote und Projekte konnten realisiert werden, die seit der Eröffnung auf ein sehr grosses Interesse beim Publikum stossen: Gruppenworkshops, *Kinder führen Kinder*, *Le Parkour*, *Kinderforum*, *Generaktionen*, Musik, Malerei und Tanz, Kinderkonzerte, Theater, Film *Zauberlaterne*, Angebote in experimenteller Fotografie.



Eröffnung

Die feierliche Eröffnung des Kindermuseums Creaviva mit der Basisstufe Muristalden, die Herrn Prof. Dr. Maurice E. Müller und Frau Janine Aebi-Müller für ihr Engagement mit Musik und Tanz symbolisch dankte, bildete am 21. Juni einen ersten emotionalen Höhepunkt der Eröffnungsfeierlichkeiten. Das Medieninteresse und die Medienpräsenz waren an diesem Tag auch im Kindermuseum Creaviva gross.

Sämtliche Veranstaltungen im Kindermuseum Creaviva waren, wie die Veranstaltungen der Gründungspartner im Rahmen der Patronatstage, während der Eröffnungsfeierlichkeiten vom 20. Juni bis 3. Juli für die Besucherinnen und Besucher unentgeltlich. Täglich fanden Kreativateliers statt. Das *Mobile Musik-Museum* von Michael Bradke war vor dem Haus installiert und die Lesung des *Catalogue Raisonné* von San Keller fand an verschiedenen Orten im Zentrum unter Einbezug des Publikums statt. Aussenführungen, lustvolle Theatervorstellungen (*Was macht das Rot am Donnerstag*), das *Steinbruch-Event* in Ostermundigen, das *Konzert der Musikschule Bern* und der *Recycling-Workshop* mit Ted Scapa bildeten dabei die Schwerpunkte.

Dienstag, 21. Juni 2005, 10 Uhr:
Prof. Dr. Maurice E. Müller,
Gründer Zentrum Paul Klee,
und Janine Aebi-Müller eröffnen
das Kindermuseum.



Montag, 20. Juni 2005:
Alexander Klee, Vertreter der
Gründerfamilie Klee, wird vom
Schweizer Radio DRS interviewt.



Resonanz

Das Kindermuseum Creaviva verzeichnete in der Zeit nach der Eröffnung und bis zum Ende des Berichtsjahres folgende Besucherstatistik:

- *Offenes Atelier*: 3919 Einzeleintritte, davon 80% Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren und 20% Erwachsene ab 16 Jahren.
- *Workshops*: 6521 Teilnehmende (verteilt auf 246 Gruppen), davon 80% aus dem Kanton Bern (48 Gruppen aus der Stadt Bern, 35 Gruppen restliche CH), davon 67% Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren und 33% Erwachsene ab 16 Jahren. Darunter fallen Buchungen von Schulklassen aller Altersstufen, von Lehrerkollegien, von Weiterbildungsinstituten, von Seniorengruppen, Kindergeburtstagen, Freizeitklubs oder Firmenabteilungen.
- Weitere 2250 Besuchende verteilten sich auf diverse Führungen, Lesungen, Konzerte, Theater- und Filmvorstellungen. Der Auslastungsgrad war dabei sehr unterschiedlich. Einzelne Rahmenveranstaltungen waren leider noch unterdurchschnittlich besucht. Die Gründe dafür sind vielschichtig: Saison, Wetter, Programmabstimmung mit Zentrum Paul Klee, geringe Medienpräsenz oder Ähnliches. Erfreulicherweise vermochte die Eigenproduktion *Bilderbuchkino Flieg, Flengel flieg!* Ende Dezember 650 Besuchende anzulocken.
- Parallele Durchführung von *zehn Workshops* für 200 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Neuenegg. Dieser erste Grossanlass mit und für Schulklassen gelang ohne Probleme (15. August).
- *Projektwoche* der Oberstufe Münchenbuchsee mit 360 Schülerinnen und Schülern im Kindermuseum Creaviva (4. bis 9. September).
- Benefiz-Veranstaltung des Kindermuseums Creaviva mit *Sport the Bridge* für äthiopische Strassenkinder. Mit Ted Scapa wurde gleichzeitig, gemeinsam mit *event assist*, eine Glückwunschkartenkreation lanciert, die das Projekt mit CHF 1.– pro verkaufter Karte unterstützt (23. Oktober).
- Der frei zugängliche Loftbereich stand im Dezember ganz im Zeichen der Engelsthematik.
- Im November führte das Kindermuseum Creaviva drei *Lehrerinformationsveranstaltungen* in Langnau, Burgdorf und Konolfingen mit insgesamt 135 Lehrkräften durch.



Kommunikation und Publikationen

Ein grosser Teil der Programmkommunikation erfolgt seit der Eröffnung des Hauses über das Quartalsprogramm des Zentrum Paul Klee. Daneben hat das Kindermuseum im Berichtsjahr ein Bilderbuchkino und diverse Unterrichtsmaterialien zu Paul Klee publiziert.

Das Kindermuseum Creaviva machte im Berichtsjahr mit Flyern, PR-Artikeln, Kursinseraten, einem kostenlosen Kunden-Journal, einem elektronischen Newsletter, mit einem Online-Spiel sowie mit Mailings auf sich und seine Angebote aufmerksam. Das Kindermuseum Creaviva positionierte sich im Berichtsjahr mit seinem visuellen Auftritt als Submarke des Zentrum Paul Klee und konnte als neuer wichtiger Mitspieler seinen Platz in der schweizerischen Kunstvermittlungslandschaft einnehmen.

Folgende Publikationen erscheinen regelmässig:

Creaviva-Zeitschrift für Kinder und Jugendliche: zweimal jährlich.

Leporello: 4-mal jährlich

Elektronischer Newsletter für Lehrkräfte: 2-mal jährlich

Angebotsflyer A5: nach Bedarf

Marketing/Public Realitions

Ausserhalb des Zentrum Paul Klee ist das Kindermuseum Creaviva im Berichtsjahr mit interaktiven Messeständen an der Spielmesse *Swiss Toy*, am *Austausch Bern–Dresden* vom 1. August, als Gast im *Medienzentrum Schulwarte Bern*, im *Rathaus Bern*, auf dem *Waisenhausplatz Bern* (Tag des Kindes) und in der *Bibliothèque Pestalozzi Neuchâtel* aufgetreten.

Schenkung Sammlung Hochreutener

Die Schenkung der Sammlung Hochreutener stellt eine grosse Bereicherung des Kindermuseums Creaviva dar, für die Herr Hans Hochreutener an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt sei. Im Berichtsjahr konnte die Sammlung vollständig inventarisiert werden und bildet heute eine wichtige kunstdidaktische Grundlage des Kindermuseums Creaviva.



Partnerschaften

Mit der *Caran d'Ache SA, Genf*, konnte ein grosszügiger Partner für Materialsponsoring der Ateliers für die Jahre 2005/2006/2007 gewonnen werden. Mit den Zeitschriften *Kinder Max* und *Fritz und Fränzi* konnten erste Medienpartnerschaften gewonnen werden.

Kooperationen im Bereich Vermittlung

Inhaltliche Kooperationen fanden statt mit den *museumspädagogischen Abteilungen der Berner Museen*, mit dem *Kunstvermittlungs-Lehrgang KUPERUM*, mit dem *Schweizerischen Sehbehinderten- und Blindenverband*, mit dem *Psychologischen Institut der Universität Bern* (Wahrnehmungspsychologie), mit der *Pädagogischen Hochschule Bern* (insbesondere IWB, Weltstrasse 40, Bern), mit *lernwerk bern* sowie mit der *Musikschule Konservatorium Bern*. Im Auftrag der *Musikschule Konservatorium Bern* bot Ursula Bovey-Steiner ein Semester-Angebot in musikalischer Früherziehung *Bilder klingen, Bilder tanzen* erfolgreich an. Daneben leiteten punktuell engagierte externe Kursleitende diverse Kreativ-Kurse.

Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Auch im Kindermuseum Creaviva nahmen Anfang Juni 20 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Tätigkeit auf. Die engagierten Volunteers haben entscheidend dazu beigetragen, dass das Kindermuseum Creaviva den ersten Besucheransturm bewältigen und einen möglichst optimalen Betrieb gewährleisten konnte. Jedem Einzelnen gebührt an dieser Stelle ein grosses Lob und ein besonderer herzlicher Dank.

Montag, 20. Juni 2005:

Bernard Plattner (RPBW), Mauro
Pompizi (arb), Mario Ricklin (arb)
und Morton B. Petersen (RPBW) in
der Museumsstrasse.



Infrastruktur

Das erste Halbjahr war geprägt von der Bereitstellung und Inbetriebnahme der Infrastruktur, insbesondere der Auswahl des Instrumentariums und des Konzertzubehörs. Das Zentrum Paul Klee verfügt heute über folgende Instrumente und Gerätschaften:

- Konzertflügel Steinway&Sons (D274), Konzertklavier Steinway&Sons. Die Auswahl erfolgte durch den Künstlerischen Leiter Musik bei den Steinway-Werken in Hamburg
- Mehrere elektronische Tasteninstrumente YAMAHA, ein Klavier SCHIMMEL fürs Kindermuseum
- Folgende Schlaginstrumente: Konzertpauken, Marimbaphon, Vibraphon, Glockenspiel, Röhrenglocken, grosse Trommel, TamTam sowie Schlagzeug-Zubehör
- Notenpulte, Orchesterstühle, Dirigentenpodest, Pultlampen

Konzerte

Das unerwartet grosse Interesse externer Veranstalter an Konzertauftritten im Zentrum Paul Klee konnte im zweiten Halbjahr kaum bewältigt werden. Das Auditorium des Zentrums hat sich dank seiner überdurchschnittlichen akustischen und ästhetischen Qualität rasch als höchst attraktive Plattform für musikalische Veranstaltungen etabliert. Die Menge und Vielfalt der Eingänge haben gezeigt, dass die Vorgabe, nur Projekte ins Programm des Zentrums aufzunehmen, die ins musikalische Konzept des Hauses passen, richtig und realisierbar ist.



Ensemble Paul Klee

Einen grossen Erfolg im ersten halben Betriebsjahr konnte das *Ensemble Paul Klee* verzeichnen. Das Hausensemble durfte zu seinen ersten drei Produktionen ein zahlreich erscheinendes, äusserst interessiertes Publikum begrüßen. Ausserdem wurde es von mehreren Firmen, die im Zentrum Paul Klee eine Veranstaltung durchführten, für musikalische Umrahmungen engagiert. Besonderen Anklang fanden auch die Kinderkonzerte und die Kurzkonzerte, die spontan angekündigt werden und deren Besuch unentgeltlich ist. Für seine Projekte wurde das *Ensemble Paul Klee* im Berichtsjahr von der *Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia*, der *Bürgi-Willert-Stiftung*, der *Stanley-Thomas-Johnson-Stiftung* und der *Ernst-Göhner-Stiftung Zug* unterstützt. Zu den künstlerischen Höhepunkten gehörte die Konzertreise nach Argentinien im September, wo das *Ensemble Paul Klee* als Ensemble in Residence für das *Festival Encuentros* in Buenos Aires verpflichtet wurde.



Musik im Zentrum Paul Klee

In den Herbstmonaten wurde damit begonnen, das Konzept *Musik im Zentrum Paul Klee* weiterzuentwickeln. Die Abteilung Musik will in Zukunft verstärkt Brücken zwischen der Musik, dem Theater, der bildenden Kunst und dem Kindermuseum Creaviva schaffen und diese in Veranstaltungen zum Ausdruck bringen.

Veranstaltungen

Die Abteilung Musik hat im Berichtsjahr folgende Veranstaltungen organisiert und durchgeführt:

1. Eröffnungsveranstaltungen

(s. Kapitel «Events – öffentliche und private Veranstaltungen»)

2. Eigenveranstaltungen 2005 im Zentrum Paul Klee

- *Der Gelbe Klang*, vier Vorstellungen; s. Kapitel «Events – öffentliche und private Veranstaltungen» (21. und 28. August)
- *Ensemble Paul Klee – Musiques à voir I*. Mit Marianne Pousseur, Wiener Glas Harmonika Duo. Werke von Mozart, Schnebel, Kocher (Uraufführung des Kompositionsauftrages), Schönberg (18. September)
- Zwei Kurzkonzerte und das Kinderkonzert *Musik aus Glas mit Spass* (18. September)
- *Back to the roots I* – Porträt des sardisch-bernischen Komponisten Giorgio Tedde (22. Oktober)
- *Back to the roots II* – Leos Janáček: Mährische Volkspoesie in Liedern mit Iva Bittová, Stimme, und dem Skampa Quartett (8. November)
- *Back to the roots III* – Klänge aus Armenien mit Gevorg Dabaghyan, Duduk (19. November)
- *Ensemble Paul Klee – Musiques à voir II*. Mit Bruno Ganz, Rezitation. Werke von Schumann, Kurtág, Schnebel, Holliger. Im Rahmen des gleichen Projekts zwei Kurzkonzerte und das Kinderkonzert *Märchen* (27. November)



3. Co-Produktionen 2005 im Zentrum Paul Klee

- *CAMERATA Bern*: Das Partnerensemble des Zentrum Paul Klee startete erfolgreich in die erste Saison im Zentrum Paul Klee (6. November, 4. Dezember)
- *Ensemble Phoenix Basel*: Konzertreihe mit zeitgenössischer Musik (3. November und 13. Dezember)
- *Kinder spielen für Kinder* – ein Konzert der Association Flauto dolce, Lausanne (21. Oktober)

4. Fremdveranstaltungen 2005 im Zentrum Paul Klee

- *Konzert des Erato Quartetts Basel*, Veranstalter: Facility Management Kongress (8. September)
- *ABO-Konzert des Berner Kammerorchesters*, Veranstalter: Berner Kammerorchester (15. November)
- *Bachfestival Bern 2005*, fünf Konzerte mit weltbekannten Solisten und der Academy of St. Martin-in-the-Fields, Veranstalter: Young Artist Management GmbH (Dezember)

5. Engagements 2005 des Ensemble Paul Klee für Externe

- *LGT Bank, Der gelbe Klang* (13. September): Zentrum Paul Klee
- *SIA Kongress HKB Bern, Der gelbe Klang* (28. September): Zentrum Paul Klee
- *Festival Encuentros 2005*: Teatro Colon, Buenos Aires (Ensemble in Residence)
- *X-Act-Veranstaltung*: Musikalische Umrahmung (23. Oktober): Zentrum Paul Klee
- *CSC-Veranstaltung*: Musikalische Umrahmung mit Hans Schenker (2. Dezember): Zentrum Paul Klee

Schwerpunkte

Bis im Sommer des Berichtsjahres lag das Schwergewicht auf folgenden Tätigkeiten: der Realisierung der Angebote in der Museumsstrasse für die Besucherkommunikation, der Umsetzung des Corporate Designs, der multimedialen Ausstattung aller multifunktionalen Räumlichkeiten und dem Aufbau des Eventbetriebs, dem Aufbau des Shops, der Vorbereitung der Eröffnungsfeierlichkeiten sowie der internationalen Medien- und Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf die Eröffnung und die Positionierung als Tourismusdestination.

Die Berichterstattung über die Eröffnung – ein Meilenstein in der Geschichte des Zentrum Paul Klee – und die hervorragende Zusammenarbeit mit den Gründungspartnern und der Bürgergemeinde Bern, welche dieses Ereignis erst ermöglicht haben, erfolgt im Kapitel «Events – öffentliche und private Veranstaltungen». Die Berichterstattung über die Medienaktivitäten, die Öffentlichkeitsarbeit und den Aufbau des Freundeskreises erfolgt ebenfalls gesondert im Kapitel «Resonanz».



Besucherkommunikation und Museumsstrasse

In Zusammenarbeit mit den Architekten, der Agentur Coande und den internen und externen Multimedia-Fachleuten konnten im ersten Berichtshalbjahr die im Vorjahr erarbeiteten Konzepte für die Gestaltung einer attraktiven Kommunikationszone in der Museumsstrasse umgesetzt werden. Die gute Frequenz der Museumsstrasse (auch ohne Ausstellungsbesuch) und die Reaktionen des Publikums während der ersten Betriebsmonate zeigen, dass es gelungen ist, eine lebendige Begegnungszone zu schaffen.



Folgende Angebote wurden in der ersten Hälfte des Berichtsjahres realisiert und dienen seit der Eröffnung der Besucherkommunikation:

- *Signage*: Sie ermöglicht die räumliche Orientierung im Zentrum und auf dem Gelände.
- *Plasmabildschirme*: Sie vermitteln den Gästen allgemeine Informationen über das Zentrum Paul Klee sowie das aktuelle Tagesprogramm. Eine Einheit dauert ca. 8 Minuten (Endlosband).
- *Informationstresen im Hügel Nord*: Zahlreiche gedruckte Informationen zum Programm des Zentrum Paul Klee sowie zum kulturellen Angebot in Bern und der Schweiz liegen hier auf.
- *Infodesk im Hügel Nord*: Ein hoch motiviertes Team an freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erteilt den Gästen hier kompetent und engagiert Auskunft. Das Team ist von der Abteilung gründlich eingeführt worden und wird regelmässig weitergebildet.
- *Computerterminals im Hügel Nord*: Elektronische Informationen/Internet. Zu erwähnen ist insbesondere die Website des Zentrum Paul Klee, www.zpk.org, die auf März des Berichtsjahres völlig neu konzipiert und gestaltet wurde und beim Publikum auf ein gutes Echo stösst.
- *Wegweiser*: Die 40 Seiten umfassende, attraktiv gestaltete Publikation (in deutscher, französischer und englischer Sprache erhältlich) dient den Gästen als örtliche und inhaltliche Orientierungshilfe während ihres Besuches. Sie wird mit jedem Ticket gratis abgegeben und von den meisten Besucherinnen und Besuchern gerne mit nach Hause genommen. Die Übersetzungen ins Italienische und Japanische sind im Berichtsjahr angegangen worden.
- *Saaltex*: Die Texte zu den zwölf Stationen in der Sammlungspräsentation sowie die Textbilder von Rémy Zaugg sind ins Französisch, Englische und Italienische übersetzt worden. Als kleine Broschüre werden sie mit dem Wegweiser an der Kasse gratis abgegeben.
- *Handbibliothek*: Im Hügel Süd konnte mit Unterstützung der Abteilung Sammlung, Ausstellungen, Forschung eine Präsenzbibliothek eingerichtet werden, die der Nachbereitung der Ausstellungsbesuche dient. Der anfängliche Bestand von 350 Publikationen wird kontinuierlich ausgebaut.
- *Ruhemöglichkeiten und eine Kaffeestation* im Hügel Süd wurden eingerichtet, um die Verweildauer der Gäste im Zentrum Paul Klee zu erhöhen.

- *Computerterminals im Hügel Süd*: Die Computerterminals bieten den Zugriff auf die Bilddatenbank des Zentrum Paul Klee, auf der sämtliche 10 000 Werke von Paul Klee erfasst und zusammen mit weiterführenden Informationen zu den Werken abrufbar sind.
- *DVD-Abspielstation im Hügel Süd*: Seit der Eröffnung wird hier der Film *Impressionen im Fruchtländ* gezeigt, den Peter von Gunten zur Eröffnung des Zentrum Paul Klee im Auftrag der MMMF realisiert hat. Die Abteilung beabsichtigt, ab dem kommenden Jahr mit der Veranstaltungstechnik Kurzbeiträge zum Zentrum Paul Klee zu realisieren, die den Gästen einen Blick hinter die Kulissen ermöglichen (Restauration, Technik, FMB usw.).
- *Elektronische Besucherkommunikation in der Sammlungspräsentation*: Computerterminals für die Besucherkommunikation befinden sich auch in der Sammlungspräsentation, wo sie in die Sitzbänke eingelassen sind. Hier können Teile der Sammlung des Zentrum Paul Klee abgerufen werden, die nicht ausgestellt sind. In Ergänzung zum Wegweiser und den Saaltexten können auf diesem Besucherweb auch Werkbeschreibungen zu den ausgestellten Werken abgerufen werden. Um den Benutzerinnen und Benutzern den Zugang zur gewünschten Information zu erleichtern, verfügen die Wegweiser über Strichcodes, die an jeder Station eingelesen werden können und direkt das gesuchte Werk einblenden.

Rückblickend kann festgehalten werden, dass das Ziel, optionale Kommunikationsmittel mit wenig Redundanz für unterschiedliche Zielgruppen bereitzustellen, erreicht wurde. Die Gratispublikationen werden von der überwiegenden Mehrheit der Gäste mit nach Hause genommen.

Shop

Der Shop des Zentrum Paul Klee konnte ebenfalls, trotz der grossen Verzögerungen bei der Baufertigstellung, bis zur Eröffnung im Hügel Mitte eingerichtet und mit einem vielfältigen Sortiment an Publikationen und Merchandising-Produkten ausgestattet werden. Das Ziel der Bemühungen bestand darin, den Shop nicht als Souvenirgeschäft, sondern als eine Visitenkarte des Zentrum Paul Klee mit einem unverwechselbaren Profil positionieren zu können.

In der Zeit zwischen dem 20. Juni und dem 31. Dezember des Berichtsjahres gingen insgesamt 393 692 Teile über den Ladentisch. Grosser Beliebtheit erfreuten sich bei der Kundschaft neben den Klee-Karten insbesondere die Eigenproduktionen wie Daumenkino, Bastelsets zu Klee-Handpuppen, Klee-Foulards und die Publikationen zur Eröffnung. Ausgehend vom Bauhausgedanken will die Abteilung jährlich, jeweils in Zusammenarbeit mit einer schweizerischen Hochschule, Arbeiten realisieren und vertreiben, die von Studierenden entwickelt werden. Die ersten Produkte wurden mit der Hochschule Aarau zum Thema «Tisch und Tafel» realisiert. Die unerwartet hohen Absatzzahlen zeigen, dass Idee und Sortiment des Shops beim Publikum Anklang finden und dass es richtig war, den Shop selbst zu führen. Ohne das grosse Engagement der Freiwilligen hätte der Shop nicht in diesem Umfang starten und eine von Anfang an hohe Servicequalität bieten können.

Multimedia

Im Berichtsjahr mussten alle Räumlichkeiten des Zentrum Paul Klee multimedial ausgestattet werden. Eine besonders grosse Herausforderung stellte das Auditorium dar. Dank unermüdlichem Einsatz und konsequenter Qualitätskontrolle ist es gelungen, zusammen mit den externen Partnern, das Auditorium, das Forum sowie die vier Seminarräume pünktlich zur Eröffnung auf dem erforderlich hohen Niveau zu realisieren. Dies war bis wenige Tage vor der Eröffnung noch ungewiss, da die grossen baulichen Verzögerungen die Einrichtung sehr stark beeinträchtigten. Die Säle verfügen bereits über einen sehr guten internationalen Ruf. Aus finanziellen Gründen konnten die geplanten *Audio-Guides* nicht auf den Zeitpunkt der Eröffnung hin realisiert werden. Die Entwicklungsarbeiten wurden aber bereits weit vorangetrieben, so dass die Geräte im Frühjahr 2006 verfügbar sein werden. Es handelt sich



beim *Audio-Guide* um ein für die Zwecke des Zentrum Paul Klee entwickeltes Gerät, das den neusten Anforderungen entspricht und in der Handhabung dennoch einfach ist. Die szenisch gelesenen Texte stellen eine Weiterentwicklung der herkömmlichen Audio-Guide-Inhalte dar und sind eine zusätzliche Attraktivität.

Publikationen

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Sammlung, Ausstellungen, Forschung:

- *Zentrum Paul Klee, Bern. Eröffnungspublikation*. Erschienen bei Hatje Cantz, Ostfildern (in deutscher, französischer und englischer Sprache).
- *Zentrum Paul Klee, Bern, Kurzführer*. Erschienen bei Hatje Cantz, Ostfildern (in deutscher, französischer und englischer Sprache).
- *Zentrum Paul Klee, die Architektur*. Die Publikation konnte nicht mehr, wie ursprünglich geplant, im Berichtsjahr realisiert werden. Sie wird im Frühjahr 2006 ebenfalls bei Hatje Cantz, Ostfildern (in deutscher, französischer und englischer Sprache) erscheinen.



Kunstvermittlung

Grosse Bedeutung fällt der personalen Vermittlung zu. Entsprechend dem enormen Echo auf die Eröffnung des Zentrum Paul Klee war auch die Nachfrage nach Führungen unerwartet gross. Im Berichtsjahr wurden insgesamt, im Rahmen von öffentlichen und privaten Führungen, 2224 Gruppen durch das Zentrum geführt. Im Berichtsjahr hat sich die Kunstvermittlung auf die traditionelle Vermittlungsform der Führung beschränkt. Um auch im Bereich der Kunstvermittlung bald neue attraktive Angebote bieten zu können, muss die Kunstvermittlung im kommenden Jahr weiterentwickelt werden. Die Führungen sind in deutscher, französischer, englischer, italienischer und japanischer Sprache von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zentrums sowie einem Team von freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt worden. Allen Führenden wurde von Publikumsseite grosse Qualität attestiert.



Programmkommunikation

Mit dem Start des interdisziplinären Programms des Zentrum Paul Klee wurde auch ein neues Gefäss für die Programmkommunikation entwickelt und realisiert – das Quartalsprogramm. Vierteljährlich werden darin die Programme der Abteilungen und des Kindermuseums kommuniziert. Die Programme werden professionell an ausgewählte Institutionen und Vertriebsstellen verteilt und dort sichtbar aufgelegt. Das Zentrum Paul Klee ist Trägermitglied der *Berner Kulturagenda* und der Kulturzeitschrift *Podium* und verfügt damit über weitere attraktive Plattformen für die Programmkommunikation. Das Zentrum Paul Klee konnte ausserdem in höchst verdankenswerter Weise verschiedene Publikationsorgane der Gründungspartner als Kommunikationsplattformen nutzen.

Marketing

Die Schwerpunkte im Berichtsjahr lagen darin, die im Marketing-Konzept umschriebenen Aktivitäten weiter auszubauen und umzusetzen. Dies mit dem Ziel, das Zentrum Paul Klee im Markt zu positionieren und als eine der Hauptattraktionen der Destination BERN bekannt zu machen. Zu den Hauptaktivitäten zählten der Aufbau eines Beziehungsnetzes mit (Kultur-) Reiseunternehmungen und die Aufnahme des Zentrum Paul Klee in deren Programme, weiter die Lancierung und Vermarktung des Projekts *Bern³* in Zusammenarbeit mit der *BKW FMB Energie AG*, *Bern Tourismus*, dem *Historischen Museum Bern* und dem *Stade de Suisse*, der Aufbau einer engen Zusammenarbeit mit Institutionen wie *RailAway (SBB)*, *COOP Supercard*, *Post Finance* und die Ausarbeitung eines auf deren Kundschaft ausgerichteten Angebotes. Daneben wurde die Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus gepflegt, was zur Aufnahme des Zentrum Paul Klee in Programme wie *Art & Architecture* führte, welche das Ziel verfolgen, das Zentrum Paul Klee auch im Ausland zu etablieren.

Dienstag, 21. Juni 2005:
Renzo Piano, Architekt, und
Martha Müller-Lüthi, Gründerin
Zentrum Paul Klee, beim Bankett.





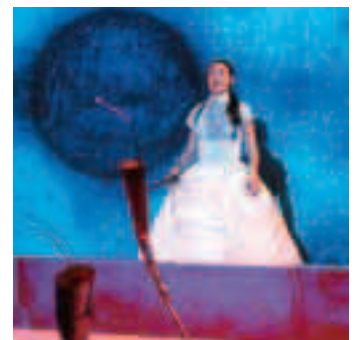
Auch im Berichtsjahr war das Zentrum an der *Internationalen Tourismusbörse* in Berlin und am *World Travel Market* in London vertreten. Im Berichtsjahr war das Zentrum Paul Klee einer der umsatzstärksten Partner von *RailAway (SBB)*, und auch das *COOP-Supercard*-Angebot etablierte sich so befriedigend, dass die Zusammenarbeit im kommenden Jahr weitergeführt wird.

Theater

Mit der ersten Eigenproduktion *Lebenslinien – Szenische Begegnung mit Paul Klee*, einer Auseinandersetzung mit Leben und Werk Paul Klees, gab das Theater seinen Einstand im Zentrum Paul Klee. Die Produktion wurde vom Zentrum Paul Klee in Zusammenarbeit mit den beiden Gründungspartnern UBS und COOP realisiert. Die Vorpremiere fand anlässlich der Eröffnungs-Medienkonferenz statt.

Im Rahmen der Eröffnungsaktivitäten hat der Schauspieler und Künstler Joachim Torbahn von *Tristans Kompagnons* aus Nürnberg mit *Was macht das Rot am Donnerstag?* ein Stück zu Paul Klee für das Zentrum Paul Klee realisiert und vorgeführt. Zuschauerinnen und Zuschauer jeden Alters sahen fasziniert zu, wie der Maler eine durchsichtige Wand – vor den Augen der Gäste – zumalt, während er eine Reise von Paul Klee beschreibt. Dabei handelte es sich um ein Angebot des Kindermuseums Creaviva.

Das Papiertheater, ebenfalls aus Nürnberg, spielte während der Eröffnung zwei seiner Produktionen, in denen das Papier die Hauptrolle spielt: *Die Papieroper* und *Die Töne reissen aus*, eine Live-Performance mit Musik von Erik Satie, gespielt vom renommierten *Debussy-Trio München*.



In den Herbst- und Wintermonaten gastierten das Theater *fallalpha* aus Zürich, das eine verschmitzte Geschichte rund um Haushaltgeräte wie Scheren, Messer, Schaum und Scherben zeigte, und das mehrfach ausgezeichnete Theater *luki*ju* aus Luzern im Zentrum Paul Klee. Diese Theaterproduktionen für Kinder und Erwachsene fanden im Forum statt, das sich als Spielort für Produktionen mit kleinerem technischem Aufwand gut zu eignen scheint. Dennoch konnte sich das Zentrum als Theaterspielstätte im Berichtsjahr noch nicht ausreichend etablieren. Dass auch das Theater fester Bestandteil des Programms des Zentrum Paul Klee ist, muss noch intensiver kommuniziert werden. Auch scheint sich die Vorweihnachtszeit nicht als Theaterzeit im Museum zu eignen.

Literatur

Seit dem letzten Quartal des Berichtsjahres finden alle zwei Wochen *Literarische Führungen* statt, die sich grosser Beliebtheit erfreuen. In der Sammlungspräsentation, neben den Bildern von Paul Klee, las die Schauspielerin Michaela Wendt Gedichte und Geschichten von Else Lasker-Schüler, Hilde Domin, Christian Morgenstern, Rainer Maria Rilke und Roberto Juarroz. Bei den *Literarischen Führungen* handelt es sich um eine Themenreihe. Sie wird im nächsten Jahr fortgesetzt und bietet vierteljährlich ein neues Programm an.

Museumsnacht 2005

Noch vor der offiziellen Eröffnung hat das Zentrum Paul Klee, und dies bereits zum zweiten Mal, an der Berner Museumsnacht teilgenommen. Die ZFV-Unternehmungen, verantwortlich für die Gastronomie im Zentrum Paul Klee, und das Zentrum haben an die *Schöngrün-Bar* im Zirkuszelt auf dem Bundesplatz eingeladen und die Gäste bewirtet.

Veranstaltungen unmittelbar vor der Eröffnung

Ebenfalls vor der offiziellen Eröffnung fanden folgende Anlässe statt:

- Besuch des *National- und Ständerates* (13. Juni)
- Besuch des *Grossen Rates des Kantons Bern* und des *Stadtrates von Bern* (15. Juni)
- *Eröffnungs-Medienkonferenz* (17. Juni)
- Vernissage *Wege zu Klee* mit der Gemeinde Ostermundigen in den Steinbrüchen von Ostermundigen (18. Juni)
- *VIP-Anlass* für Besucherinnen und Besucher der Art Basel (18. Juni)
- Besuch der Renzo Piano Building Workshops Paris und Genua (18. Juni)
- Feier für die *Gründerfamilien Klee und Müller* (19. Juni)

Die offizielle Eröffnung des Zentrum Paul Klee am 20. Juni 2005

Die Eröffnung des Zentrum Paul Klee war der Höhepunkt des Betriebsjahres für alle Beteiligten. Am 20. Juni konnten, fristgerecht, die Türen erstmals für das Publikum geöffnet werden. Ein grossartiger Moment. Prof. Dr. Maurice E. Müller, Janine Aebi-Müller, Alexander Klee, alt Regierungsrat Peter Schmid, Präsident MMMF, Regierungsrat Werner Luginbühl, Präsident SZPK, und Stadtpräsident Alexander Tschäppät verteilten sechs Scheren im wartenden Publikum, damit sechs Kinder oder Erwachsene, stellvertretend für die Öffentlichkeit, je ein Band durchschneiden und das Zentrum Paul Klee symbolisch in Besitz nehmen konnten.

Die Eröffnungsveranstaltungen (20. Juni bis 3. Juli 2005)

Dank der ausserordentlich guten Zusammenarbeit mit seinen Gründungspartnern konnte das Zentrum Paul Klee ein Sonderprogramm realisieren, das vom 20. Juni bis und mit 3. Juli 2005 dauerte. Die Gründungspartner und die Burgergemeinde Bern übernahmen für je einen Tag das Patronat und finanzierten eine kulturelle Veranstaltung, die am jeweiligen Patronatstag zweimal aufgeführt wurde. Am Vorabend ihres Patronatstages konnten alle Gründungspartner und die Burgergemeinde Bern 300 Gäste ihrer Wahl zu einem geschlossenen Anlass einladen, für den ihnen das ganze Zentrum Paul Klee zur Verfügung stand. Der offizielle Behördenanlass fand am 21. Juni statt. Der musikalische Höhepunkt des Abends war das Klavierrezital von Maurizio Pollini, einem Freund des Architekten Renzo Piano und der Gründer des Zentrum Paul Klee, Prof. Dr. Maurice E. Müller und Martha Müller-Lüthi.

Die folgenden kulturellen Veranstaltungen konnten an den verschiedenen Patronatstagen von je 600 Besucherinnen und Besuchern des Zentrums unentgeltlich besucht werden:

- *Konzert der Camerata Lysy*. Offeriert von der Gründerfamilie Müller und dem Zentrum Paul Klee (20. Juni)
- *The Cole Porter Songbook*. Sandy Patton Quartett mit dem Schweizer Kammerorchester, Leitung Kaspar Zehnder. Patronatstag Burgergemeinde Bern (22. Juni)
- *Musik zum Ausreissen – Erik Satie gespielt mit Papier*. Papiertheater Nürnberg. Patronatstag BKW FMB Energie AG (23. Juni)
- *Konzert des Swiss Jazz Orchestra*. Patronatstag Securitas (24. Juni)
- *Grenze der Gestrig-Heutigen oder zwischen Hüben und Drüben*. Ein Stück zu Paul Klee von Simon Hostettler (Kompositionsauftrag des Zentrum Paul Klee). Uraufführung durch Klassen des Gymnasiums Seefeld Thun. Patronatstag Die Schweizerische Mobiliar (25. Juni)

- *Klee-Projekt*. CAMERATA Bern und das Tanzensemble des Stadttheaters Bern mit Schülerinnen und Schülern des Oberstufenzentrums Ittigen, Leitung: Erich Höbarth, Félix Duménil, Stijn Celis. Patronatstag Galenica (26. Juni)
- Weitere Aufführung des *Klee-Projektes* für die Vertretungen der Gemeinden der Regionalen Kulturkonferenz (RKK). Mit dieser Vorführung, Referaten und einem anschliessenden Apéro wollte das Zentrum Paul Klee der RKK und den anwesenden Vertretern der Gemeinden ganz herzlich für ihre Unterstützung danken (26. Juni)
- Einladung für Vertreterinnen und Vertreter der nationalen und internationalen Museumslandschaft zu einer Besichtigung des Zentrums (27. Juni)
- *Der gelbe Klang. Musikalische Synthese der Künste*. Musik: Alfred Schnittke. Ausführende: Ensemble Paul Klee, Leitung Kaspar Zehnder. Patronatstag Die Schweizerische Post (28. Juni)
- *Lebenslinien – Szenische Begegnung mit Paul Klee*. Patronatstag UBS AG (29. Juni)
- *Lebenslinien – Szenische Begegnung mit Paul Klee*. Patronatstag COOP (30. Juni)
- *Klingende Zeitfenster; I Salonisti – Begegnung mit Klee*. Patronatstag Swisscom (1. Juli)
- *Sommerakademie im Zentrum Paul Klee – Podiumsdiskussion*. Patronatstag BEKB | BCBE (2. Juli)

Film zur Entstehungsgeschichte

An allen geschlossenen Abendveranstaltungen anlässlich der Eröffnung konnte der Film zur Entstehungsgeschichte des Zentrum Paul Klee *Impressionen im Fruchtländ*, von Peter von Gunten, gezeigt werden. Dabei handelt es sich um ein Auftragswerk der Maurice E. and Martha Müller Foundation.

Kindermuseum Creaviva

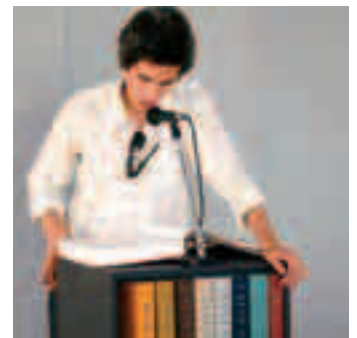
Parallel zu den erwähnten Eröffnungsfeierlichen bot das Kindermuseum Creaviva während den zwei letzten Juniwochen sowohl in seinen Räumlichkeiten sowie im Aussenbereich des Zentrums unentgeltlich Workshops und Führungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an (s. Kapitel Kindermuseum Creaviva).

Events in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres

Nach der Eröffnung des Zentrum Paul Klee am 20. Juni und bis zum 31. Dezember haben verschiedene Organisatoren aus den Bereichen Pharma/Medizinalindustrie, Bau, Fachhochschulen, Tourismus, Kultur, Politik sowie Privatpersonen insgesamt 262 Veranstaltungen im Zentrum Paul Klee durchgeführt.

Die Art der Veranstaltungen variierte von mehrtägigen Kongressen über Medienveranstaltungen, Bankette, Seminare und Tagungen. Erfreulicherweise verband die überwiegende Mehrheit der Veranstalter ihren Anlass mit dem kulturellen Angebot des Zentrums und buchte Führungen, Konzert- oder Theatertickets. Der interdisziplinäre Zentrumsgedanke scheint beim Publikum auf grossen Gefallen zu stossen.

Auch die Gründungspartner haben von den Räumlichkeiten und den kulturellen Angeboten des Zentrum Paul Klee in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres regen Gebrauch gemacht, worüber sich die Direktion sehr freut.



Weitere Anlässe

Namentlich erwähnt seien im Weiteren folgende Besuche und Anlässe:

- Kaderanlass der *Finanzdirektion des Kantons Bern* (9. August)
- Besuch der *Schweizer Botschafter* aus dem Ausland (25. August)
- 125-Jahr-Jubiläum des *Berner Heimatschutzes* (27. August)
- Besuch des *französischen Kulturministers mit Botschafter* (5. September)
- Büro der *Grossen Räte Romandie und Tessin* (1. Oktober)
- Empfang des *Diplomatischen Corps* (4. November)
- *International Business Cocktail* (8. November)
- Öffentliche Referate von Prof. Dr. med. Peter Villiger zum Stand der aktuellen Forschung zur Sklerodermie und Dr. med. Hans Suter zum Einfluss dieser Krankheit auf das Werk von Paul Klee (9. November)
- Fernsehsendung SRG SSR idée suisse *Bilanz BusinessTalk* «Mit Bundesrat Christoph Blocher im Gespräch» (5. Dezember)



Ausstellung Paul Klee und seine Krankheit

Im Rahmen des 200-Jahre-Jubiläums der Medizinischen Fakultät der Universität Bern hat die Medizinische Fakultät der Universität Bern in enger Zusammenarbeit mit dem Zentrum Paul Klee im Forum des Zentrums die Ausstellung *Paul Klee und seine Krankheit* realisiert. Die Zusammenarbeit mit dem Organisationsteam der Medizinischen Fakultät war äusserst angenehm und effizient. Die Ausstellung dauerte den ganzen Monat November. Bei dieser ersten Ausstellung im Forum hat sich gezeigt, dass dieser multifunktionale Saal als Ausstellungsort, insbesondere wenn Originalkunstwerke gezeigt werden, erst bedingt zufriedenstellend nutzbar ist.



Zyschtig-Apéro/Talk im Klee

Der bekannte so genannte *Mändig-Apéro* – *das Stadtgespräch zum gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben Berns*, hat nach der Eröffnung seine Fortsetzung in neuer Form im Zentrum Paul Klee gefunden. Als *Zyschtig-Apéro – Talk im Klee* ist diese Gesprächsrunde am 6. September neu gestartet. Die monatlichen Veranstaltungen erfreuen sich eines guten Echos beim Publikum und werden von der Feldschlösschen Getränke AG freundlich unterstützt.

Im Berichtsjahr standen folgende Themen und Persönlichkeiten auf dem Programm:

«Mein Name ist Eugen»

«Bundespräsident Samuel Schmid zu Gast»

«Universität Bern: Frauen in der Wissenschaft»

Dienstag, 21. Juni 2005:
Dominique und Christoph Bürgi
beim Bankett.



Dienstag, 21. Juni 2005:
Dr. h.c. Eberhard W. Kornfeld
und Dr. Christoph von Tavel
beim Bankett.



Die Sommerakademie, eine Stiftung der BEKB | BCBE (Berner Kantonalbank), ist eine internationale Plattform für aktuelle Kunst, die in ihrer Ausrichtung die ursprüngliche Bedeutung der Akademie als Forum des freien Gedankenaustausches aufnimmt. Sie lädt jedes Jahr, im August, Künstlerinnen und Künstler nach Bern ein, um im Kreis ausgewählter Persönlichkeiten des internationalen Kulturlebens an einem zehntägigen, themengebundenen Seminar teilzunehmen. Die Aufgabe der Sommerakademie ist es, durch Weiterbildung, Förderung und Vermittlung sowohl die künstlerische Produktion als auch Reflexion zu fördern und zugleich die Öffentlichkeit an diesen Prozessen teilhaben zu lassen.

Sommerakademie im
Zentrum Paul Klee

Das Jahr 2005 war geprägt von den Vorbereitungsarbeiten für die erste Sommerakademie im August 2006. Das wichtigste Ereignis im Berichtsjahr war die Vorstellung der Sommerakademie im Zentrum Paul Klee anlässlich der Eröffnungs-Medienkonferenz vom 17. Juni sowie im Rahmen der Eröffnungsaktivitäten. Am Abendanlass vom 1. Juli zeigten Künstlerinnen und Künstler aus der internationalen *Independence Performance Group* (Ivan Civic, Daniel Müller-Friedrichsen, Frank Werner, Susanne Winterling und Viola Yesiltac) Performance-Beiträge und am 2. Juli organisierte die Sommerakademie im Auditorium des Zentrum Paul Klee eine Podiumsdiskussion zum Thema *Can art be taught? – Ist Kunst lehr- und lernbar?*

Im Berichtsjahr setzte sich der Stiftungsrat der Sommerakademie aus folgenden Personen zusammen:

- Andreas Marti, Direktor Zentrum Paul Klee, Präsident
- Ursina Barandun, Stv. Direktorin Zentrum Paul Klee, Leiterin Kommunikation, Sekretärin
- Peter Kappeler, Verwaltungsratspräsident BEKB | BCBE, Vertreter der Stifterin
- Dr. Jacqueline Burkhardt, Präsidentin der Eidgenössischen Kunstkommission
- Franz Gertsch, Künstler
- Prof. Dr. Beate Söntgen, Professorin für Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum

Als Gäste mit beratender Stimme haben an den Sitzungen teilgenommen:

- Prof. Dr. Norberto Gramaccini, Direktor Sommerakademie
- Barbara Mauck, Programmleiterin Sommerakademie (bis 30. April 2005)
- Elisabeth Böttcher, Programmleiterin Sommerakademie ad interim (ab 1. Mai 2005)
- Maximilian Haselbach, Leiter Ausbildung BEKB | BCBE

Mit der Eröffnung des Zentrum Paul Klee wurde auch der Freundeskreis Zentrum Paul Klee aktiviert. Der Freundeskreis ist dreistufig als *Bronzering*, *Silberring* und *Goldring* aufgebaut. Alle Mitglieder werden über die Aktivitäten des Zentrums informiert und zu den Vernissagen eingeladen. Mitglieder des Silber- und des Goldrings erhielten zusätzlich die Eröffnungspublikation und den Katalog der Eröffnungsausstellung. Auf Wunsch werden sie auf der Website und im Geschäftsbericht erwähnt.

Freundeskreis Zentrum
Paul Klee

Bis Ende 2005 zeichneten 427 Personen eine Mitgliedschaft im Bronzering, darunter elf Familien und 17 Kinder. Der Silberring natürlicher Personen umfasst zwölf Mitgliedschaften oder 24 Personen, der Goldring eine Mitgliedschaft zu sechs Personen. Total sind bis dato 457 natürliche Personen im Freundeskreis Zentrum Paul Klee engagiert sowie zehn juristische Personen im Silber- oder Goldring. Gerechnet haben wir im ersten halben Jahr mit 250 Mitgliedern.

Der emeritierte Professor J. Siegenthaler engagiert sich in den USA für den Aufbau und Unterhalt einer mailing List *Friends of Paul Klee* (klee-l@listserv.american.edu), die kostenlos von der *American University* in Washington DC unterhalten wird.



Vorbereitungsphase

Das Berichtsjahr war für die Abteilung FMB eine enorme Herausforderung. Ein neues Team mit sehr heterogenen Aufgaben musste gebildet werden, ein hoch technisiertes Gebäude sollte in die Nutzung und das Betriebsführungskonzept, in Zusammenarbeit mit der Begleitfirma Intep ■ Integrale Planung GmbH, in die operative Phase überführt werden.

Durch die grossen zeitlichen Bauverzögerungen konnte der Betriebsaufbau nicht wie geplant umgesetzt werden. Für die wichtigen Betriebsschulungen, das Kennenlernen des Gebäudes und der Anlagen blieb schliesslich keine Zeit. Parallel zu einer offenen Baustelle mussten die letzten Vorbereitungen für die Eröffnung erbracht werden, was von den Mitarbeitenden sehr grosse Leistungen forderte. Der Termin für die Kunstlieferungen konnte nicht verschoben werden, was dazu führte, dass die Sicherheit des Kunstdepots mit externen Sicherheitskräften rund um die Uhr gewährleistet werden musste. Eine Mischung aus Bautätigkeiten, Betriebsaufbau und Sicherheit für die Kunst begleitete die Abteilung bis zur Eröffnung am 20. Juni 2005. In nur kurzer Zeit konnten auch alle für den Betrieb notwendigen Gerätschaften wie Maschinen, Geräte und Werkzeuge beschafft werden.

Eröffnungsphase

Trotz der sehr intensiven und erschwerten Vorbereitungsphase darf man die Eröffnung aus der Sicht der Abteilung FMB als grossen Erfolg betrachten. Ohne nennenswerte Pannen konnte das Haus dem Publikum zugänglich gemacht werden. Während den Eröffnungsveranstaltungen musste der Betrieb in allen Bereichen der Abteilung trotz den fehlenden Betriebsschulungen professionell funktionieren.

Betriebsphase

Für die Zeit nach der Eröffnung bis zum Ende des Berichtsjahres galt es, den Betrieb zu stabilisieren und zu konsolidieren. Da aber die Bauarbeiten noch nicht fertig gestellt waren, mussten täglich Handwerker betreut werden. Die vielschichtigen technischen Anlagen konnten der Abteilung noch nicht zum Betrieb übergeben werden, und es fehlten auch die benötigten technischen Unterlagen, wie Instruktionen und Betriebsanleitungen. Auch die Sicherheitsanlagen konnten aufgrund der Abhängigkeiten von anderen Bautätigkeiten nicht von Anfang an vollumfänglich in Betrieb genommen werden. Der Umstand, dass die hochkomplexen neuen Sicherheitsanlagen noch nicht eingespielt waren, führte zu vielen Fehlalarmen, die den Pikettdienst der Abteilung rund um die Uhr auf Trab hielten. Gegen Ende des Berichtsjahres konnten die Anlagen schliesslich in den Betrieb überführt und die Abnahmen von den verschiedenen Unternehmern durchgeführt werden.

Ablauf- und Aufbauorganisation

Eine Ablauf- und Aufbauorganisation kann konzeptionell klar beschrieben und beziffert werden. Es ist aber unvermeidlich, dass in der Umsetzung Schnittstellen entstehen, die mit Optimierungsmassnahmen geklärt und bewirtschaftet werden müssen. So wurde namentlich für den Bereich Events, dem alle Abteilungen des Zentrums zudienen, ein Projekt ins Leben gerufen, das bezweckt, das Projektmanagement zu optimieren. Die Beraterfirma Intep ■ Integrale Planung GmbH, die den Betrieb des Zentrums bereits kannte, ist damit beauftragt worden. Das Vorgehen bestand darin, die bereits durchgeführten Events und verfügbaren Instrumente zu analysieren, um anschliessend eine optimierte Ablauf- und allenfalls Aufbauorganisation zu erarbeiten. Zusätzlich zu den Projektorganen wurde eine Begleitgruppe, präsiert vom Direktor, eingesetzt, der neben den Vertretern von INTEP und der Direktion des Zentrum Paul Klee die Herren Dr. Thomas Aebersold und Peter Tschanz angehören. Die Umsetzung dieser Optimierungsphase im Eventbereich, mit organisatorischen Anpassungen in der Aufbauorganisation, wird 2006 erfolgen.

Die Standardisierung und Harmonisierung der Abläufe soll bis im Juni 2006, also nach einem vollen Betriebsjahr, realisiert werden. Die Schnittstellen zu den anderen Organisationseinheiten sollen bis zu diesem Zeitpunkt ebenfalls erkannt und geregelt und die Abläufe beschrieben sein. Erste Korrekturen aufgrund der Erfahrungen während des ersten Betriebshalbjahres konnten bereits vollzogen werden.

Computer Aided Facilities Management (CAFM)

Erwähnenswert ist die Einführung eines spezifischen EDV-Tools für die Bewirtschaftung von Immobilien und zur Unterstützung der Leistungserbringung des Facility Managements. Das Projekt wird durch drei Firmen, den Softwarelieferanten, eine Beraterfirma für CAFM-Systeme und eine Firma für die Bearbeitung der Baudokumentationen, begleitet. Dieses Tool ermöglicht eine einheitliche übersichtliche Führung der Instandhaltung. Wartungsverträge werden in der Datenbank so bewirtschaftet, dass die Arbeiten zum richtigen Zeitpunkt mit den abgemachten Leistungen erbracht werden.

Reinigung

Der Bereich Reinigung ist der einzige Teil der Leistungserbringung der Abteilung FMB, welcher als Gesamtpaket ausgelagert wurde. Nach einer öffentlichen Ausschreibung hat die Firma Vebego den Zuschlag für die Gebäude- und Arealreinigung erhalten. Vebego wurde mit dieser wichtigen Leistungserbringung auch sehr stark herausgefordert. Rückblickend darf festgehalten werden, dass sich das Haus stets sauber präsentiert, was von den Gästen des Zentrum Paul Klee sehr positiv wahrgenommen wird.

Finanzen

Die Finanzabwicklung des Zentrum Paul Klee, welche bisher extern durchgeführt wurde, ist im Berichtsjahr in die Eigenleistung überführt worden. Wegen des grossen Erfolgs des Zentrum Paul Klee mussten in diesem Bereich zusätzliche Mitarbeitende eingestellt werden, um die grossen Mengen an Debitoren und Kreditoren termingerecht abzuwickeln.



Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Medien- und die Öffentlichkeitsarbeit standen im Berichtsjahr ganz im Zeichen der Eröffnung und dem Binden des internationalen Medieninteresses, was in den letzten Wochen vor der Eröffnung mit einem enormen Betreuungseinsatz verbunden war.

Bereits am 17. Juni 2004 hatte das Zentrum die Medienkampagne im Hinblick auf die Eröffnung mit einer Medienkonferenz lanciert. Nach dieser Medienkonferenz zum Stand der Dinge, auf den Tag genau ein Jahr vor der Eröffnungs-Medienkonferenz, folgten auch im Berichtsjahr regelmässig einmal im Quartal ausführliche Newsletters. Am 5. April des Berichtsjahres stellte die Direktion in der Baustelle des Zentrums den Medien das interdisziplinäre Eröffnungsprogramm vor, und am 17. Juni folgte als Krönung die Eröffnungs-Medienkonferenz, an der über 250 Medienschaffende aus der ganzen Welt teilnahmen. Darunter waren Vertretungen der bedeutendsten internationalen Medien wie *Le Monde*, *The New York Times*, *The Independent*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Die Welt*, *Süddeutsche Zeitung*, *Die Zeit*, *Der Tagesspiegel*, *Bayerischer Rundfunk*, *ORF*, *SF*, *SR DRS*.



Auf ein fast uneingeschränkt positiv bis begeistertes Echo ist das Zentrum Paul Klee in der französischsprachigen Presse gestossen. Es ist anzunehmen, dass diesem Umstand auch der grosse Anteil an Gästen aus Frankreich und der Romandie zuzuschreiben ist.

Bis zum Ende des Berichtsjahres konnten insgesamt über 2600 Artikel bzw. über 5000 Seiten an medialen Berichterstattungen erfasst und archiviert werden. Kunst- und Architekturfachzeitschriften, Lifestyle- und Tourismusorgane haben bis zum Ende des Berichtsjahres ebenfalls ausgiebig über das Zentrum berichtet. Erfreulich sind insbesondere auch die mehrseitigen Publikationen und Sondereditionen in Japan und Italien.

Viele Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher sind im Gästebuch, das bei der Information aufliegt, festgehalten, mündlich den Mitarbeitenden vor Ort oder per E-Mail oder Schreiben abgegeben worden. Mit Ausnahmen im Promillebereich haben sich alle Gäste des Zentrum Paul Klee positiv bis begeistert zur Kunst, zur Architektur, zu den kulturellen Angeboten sowie zur Atmosphäre und der Dienstleistungsbereitschaft der Mitarbeitenden geäussert. Den grössten Ärger verursachten – neben kleineren Problemen, die auf die verzögerte Fertigstellung des Baus zurückzuführen waren – die schlecht bis gar nicht funktionierende Parkplatzanlage sowie die hohen Preise und die unklare Organisation des Cafés in der Museumsstrasse.

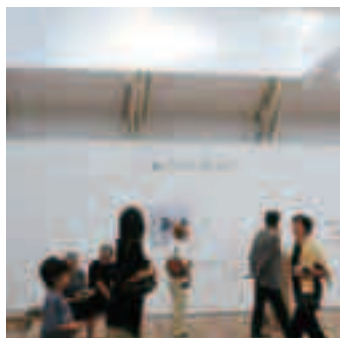
In den ersten Betriebsmonaten sind allein über die allgemeinen Adressen «Kontakt» und «Kommunikation» gegen 5000 E-Mails eingegangen, die beantwortet wurden.

Die Hausproduktion
«Lebenslinien – Szenische
Begegnung mit Paul Klee» wurde
im Rahmen der Eröffnungsanlässe
uraufgeführt.



Im Laufe des Jahres 2004 hatte das Zentrum Paul Klee ein Konzept für Freiwilligenarbeit am Zentrum Paul Klee entwickelt, das vom Stiftungsrat am 23. August 2004 zur Umsetzung freigegeben wurde. In der Folge galt es, Freiwillige anzuwerben, Teams für die Arbeitsbereiche Aufsicht, Shop, Kindermuseum, Information, Grafikvorlage und Aussenkontakte zu gründen und die grundlegende Ausbildung sowie die dauerhafte Betreuung zu organisieren.

Im Berichtsjahr wurden mit 160 Personen, die sich für ein Freiwilligenengagement angemeldet haben, Einzelgespräche zur Erhebung von Interessen, Kenntnissen und Fähigkeiten geführt. Im Rahmen dieser Rekrutierungskampagne konnten 120 Freiwillige für den Einsatz ab Eröffnung des Zentrum Paul Klee engagiert werden. Vier Fünftel sind Frauen, ein Fünftel Männer, rund 85% fallen auf die Altersgruppe 50 bis 70 Jahre, ca. 15% auf die Gruppe 20 bis 49 Jahre. Geburtsdaten mit einem Jahrgang zwischen 1940 und 1950 sind am besten vertreten. Bemerkenswert sind die Qualifikationen der Bewerberinnen und Bewerber: Die grosse Mehrheit spricht drei und mehr Fremdsprachen, hat höher qualifizierende Berufsausbildungen absolviert und im Berufsleben leitende Positionen inne gehabt.



Alle Freiwilligen wurden in einer Folge von Ausbildungsveranstaltungen bezüglich des Grundwissens über das Zentrum Paul Klee und der spezifischen Aufgaben in den jeweiligen Teams geschult, was wegen der nicht abgeschlossenen Ausbau- und Einrichtungsarbeiten für alle Beteiligten sehr belastend war. Dennoch war die Motivation auf allen Seiten sehr hoch.

Am 20. Juni des Berichtsjahres wurden die Teams Aufsicht, Shop, Kindermuseum und Information operativ. Das Team Grafikvorlage wurde im Herbst operativ und mit zusätzlichen Aufgaben in der Forschung betraut. Diese Freiwilligen betreiben Recherchen, verfassen Transkriptionen oder erfassen Archivbestände. Die Bewerberinnen und Bewerber für das Team Aussenkontakt konnten an andere Teams vermittelt werden, da der Vertrieb der Programminformation von der Abteilung Kommunikation und Vermittlung über einen professionellen Kanal realisiert worden ist.



Bis im Dezember des Berichtsjahres sind acht Personen ausgeschieden, die als Gründe gesundheitliche Probleme, eine neue berufliche Orientierung oder familiäre Belastungen angegeben haben. Sie konnten überwiegend durch laufende Gruppenergänzungen ersetzt werden. Am Ende des Berichtsjahres gehörten 135 Personen dem Kreis der aktiven freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.

Ebenfalls bis zum Berichtsjahresende haben sich ca. 70 Personen auf der Warteliste für Neuengagements eingetragen. Gespräche mit ihnen sind im Rahmen der zweiten Rekrutierungskampagne zum Jahreswechsel aufgenommen worden.

Alle Teams werden von fest angestellten, so genannten Abteilungsverantwortlichen und den Abteilungsleitungen betreut und spezifisch weitergebildet. Ein Team übergreifendes Weiterbildungsprogramm bietet vertiefte Einblicke in die Ausstellungen, den Betrieb und die Prozesse des Zentrum Paul Klee an. Darüber hinaus bieten Kulturveranstaltungen Gelegenheit, neben dem Kunstbetrieb auch die Kolleginnen und Kollegen besser kennen zu lernen. Ein ganz besonders herzlicher Dank geht an dieser Stelle an das Sammlerehepaar Christoph und Dominique Bürgi, die im Berichtsjahr alle Freiwilligen in ihr Haus eingeladen haben, um ihnen ihre private Klee-Sammlung zu zeigen und sie mit einem Apéritif zu bewirten.

Das ausserordentlich grosse und gute Echo von Seiten interessierter Bevölkerungskreise wurde im Berichtsjahr von einer öffentlichen Debatte begleitet. Die Freiwilligenagentur *Benevol Bern* und die Gewerkschaft UNIA forderten in der Presse und in öffentlichen Foren, dass das Zentrum Paul Klee in den Bereichen Shop und Aufsicht keine Freiwilligen einsetzt. Ein «Runder Tisch», initiiert und begleitet vom Kultursekretär der Stadt Bern, diskutierte diese Forderungen mehrfach mit dem Zentrum Paul Klee. *Benevol Bern* hatte im Frühjahr 2004 die Konzeption des Freiwilligenengagement geprüft und mit der Einschränkung, sie würden keine Freiwilligen für Shop und Aufsicht vermitteln, das Zentrum Paul Klee als Mitglied der Agentur aufgenommen. Alle übrigen Aspekte des Freiwilligenprojekts sind unbestritten und entsprechen explizit den Empfehlungen von *Benevol Bern*.

Die uneingeschränkt andauernde Kritik der UNIA gründet auf arbeitsmarktpolitischen Überlegungen, insbesondere der Sorge, dass am Zentrum Paul Klee zu wenig feste Stellen eingerichtet oder sogar bestehende Stellen abgebaut würden. Da diese Einwände durch die Tatsache widerlegt werden können, dass inzwischen mehr feste Stellen als ursprünglich geplant eingerichtet wurden und zusätzliches Personal auf Stunden-/Honorarbasis beschäftigt wird, hat die Direktion im Berichtsjahr keinen Anlass gesehen, Änderungen am Konzept des Freiwilligeneinsatzes vorzunehmen.

Es ist zu grossen Teilen dem intensiven Einsatz der Freiwilligen zu verdanken, dass das Zentrum Paul Klee in seinem ersten halben Betriebsjahr so erfolgreich starten konnte. Auch die grosse Zufriedenheit der Gäste gründet zu weiten Teilen auf der freundlichen und engagierten hilfsbereiten Art, mit der die freiwilligen Mitarbeitenden den Gästen zu einem unvergesslichen Aufenthalt im Zentrum Paul Klee verhelfen wollen. Die Freiwilligen sind zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Gesamtteams geworden und werden von allen ausserordentlich geschätzt. Dass sie dem Zentrum Paul Klee ihre Zeit, ihre Berufs- und Lebenserfahrung zur Verfügung stellen, verdient grossen Respekt und grossen Dank der Direktion.

Im Jahr 2005 haben die folgenden Personen im Zentrum Paul Klee mitgearbeitet (inkl. zeitlich befristete Mandate):

Zentrum Paul Klee

Franziska Aebersold, Monika Altermatt, Eva-Rubin Aroutunian, Willy Athenstädt, Frederic Auderset, Sarah Bähler, Ursina Barandun, Michael Baumgartner, Horst Baumgürtel, Alexander Besa, Nadja Biedermann, Daniela Bieri, Nicolas Bieri, René Blaser, Martin Blatter, Alex Blatter, Barbara Bortoli, Sarah Brügger, Bettina Brunke, Barbara Burkhalter, Ruth Burkhard, Horia Dumitrache, Fabienne Eggelhöfer, Claude Eichenberger, Erich Flückiger, Ursula Frauchiger, Heidi Frautschi, Manuel Freiburghaus, Anita Gasser, Martin Gasser, Anita Geiser-Coref, Erich Gerber, Samuel Gerber (bis 28.2.2005), Anina Gobac, Liselotte Gollo, Nathalie Gyga Huber, Brigitte Haas, Carole Haensler, Kerstin Härtel, Fanny Hartmann, Sandro Häusler, Irma Haussener, Barbara Heer, Edith Heinimann, Christine Hofer (bis 31.7.2005), Christine Hopfengart, Maria Horst, Bruno Hungerbühler, Dominik Imhof, Mark Isler, Andreas Jahn, Judith Jenni, Deborah Keller, Flavia Keller, Martina Keller, Sonja Kellerhals, Petra Klima, Markus Klopstein, Anne Knobel, Rachel Kolly, Caroline Komor, Alain Krähenbühl, Gonca Kuleli Koru, Karolina Landowski, Claus Löbner, Flavio Lorenzini, Cornelia Luchsinger, Martin Maegli, Theonas Manolakis, Christian Marmy, Andreas Marti, Aurelia Marty, Simone Mast, Selim Memedi, Patrick Messerli, Julia Michels, Yvonne Mommsen Butera, Helen Moser, Osamu Okuda, Regula Oppliger, Tilman Osterwold, Francesca Panfilo (bis 10.7.2005), Hansruedi Pauli, Stefanie Peter, Mauro Pompizi, Simon Reber (bis 28.2.2005), Rea Reichen, Manuela Rohrbach, Anita Rohrbach, Chiara Rondi, Benedikt Röösl, Corinne Rudolf, David Ryffel, Antonietta Salvati, Oliver Schär, Anna Schafroth Hostettler, Sandino Scheidegger, Erwin Schenk, Martin Schneider, Denise Schneider (bis 30.9.2005), Matthias Schranz, Ines Schweinlin, Annelies Schulthess (bis 30.11.2005), Beat Schwaller, Ralf Schwaller, Henriette Steffen, Alexandra Steiner, Georg Stössel, Pierre Sublet, Marianne Suter-Hauptli, Lukas Tinguely, Franziska Vassella-Zürcher, Julia Vincent, Myriam Weber, Eva Wiederkehr Sladeczek, Urs-Peter Wolters, Kaspar Zehnder, Patrizia Zeppetella

Kindermuseum Creaviva, Anstellungsverhältnisse

Markus Brechbühl, Claudia Graber, Alexandra Kunz, Manuela Linder, Barbara Luginbühl-Sieber, Christin Markovic, Adrian Weber

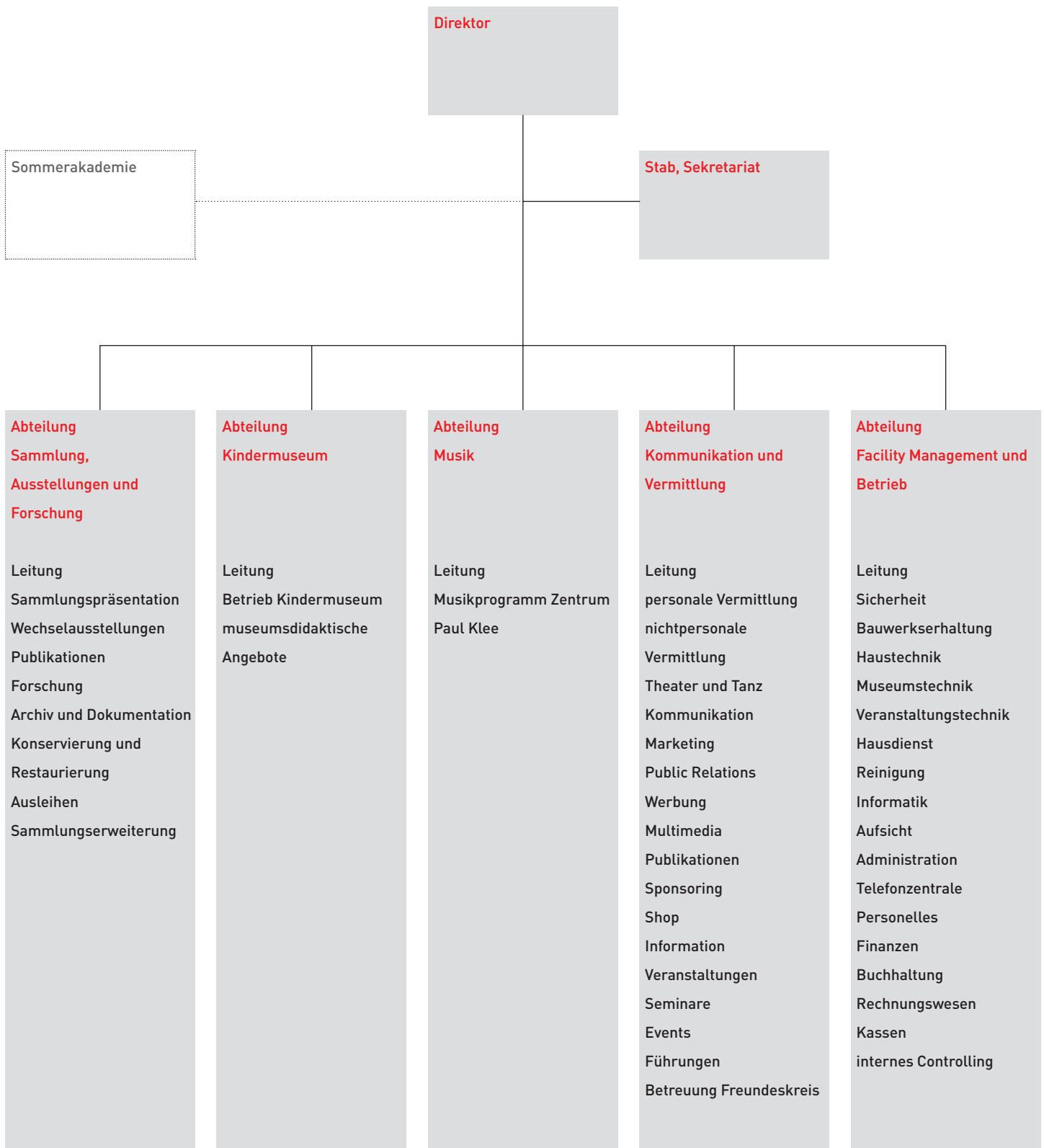
Kindermuseum Creaviva, freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Prisca Beuchat, Karin Brülisauer, Doris Christe-Pfammater, Denise Felber, Belinda Goellner, Liselotte Gollo, Martina Keller, Melanie Knolmayer, Katja Lang, Florine Ott, Ursula Rechsteiner, Rea Reichen, Andrea Signer, Andrea Stuker, Eva Umlauf, Franziska Vassella-Zürcher, Barbara Weber, Gisela Widmer Reichlin, Dominik Wirth, Verena Wyss Wenger

Sommerakademie, Anstellungsverhältnisse

Vanessa Achermann, Elisabeth Böttcher, Norberto Gramaccini, Barbara Mauck

Edith Achermann, Marianne Aebi-Kunz, Sibylle Andres, Ilse Baccalini-Naumann, Brigitte Bachmann-Geiser, Peter Bangerter, Hans Rudolf Baumann, David Becher, Annemarie Berger-Matti, Anne-Marie Bieri-Stalder, Christa Binting, Anne-Marie Blaser, Sonja Blaser, Hans Peter Blau, Bea Bodenmann, Susi Bolt, Julia Brönnimann, Beatrice Brüesch, Liviana Brünisholz, Christine Brunner, Susanne Bucher, Annemarie Buehler, Rosmarie Burri, Roland Campbell, Sepp Cantoni, Mariann Chochard, Therese Clerc-Kobi, Dorice della Valle, Gundula Dieterich, Annette Dietschy, Sandra Dubach, Eva Eggi, Ruth Falb-Grünig, Franziska Filliol, Elsa Fischer, Mareike Fischer, Anita Flückiger, Ladislav Formanek-Dotzauer, Marianne Frisch, Arthur Funkhouser, Bernhard Geelhaar, Junko Gerber, Hans K. Graf, Elisabeth Güntlisberger, Rita Gygax-Schwarz, Erika Gygi, Kerstin Härtel, Ingrid Häusler, Charles Heine, Christa Hensel, Alice Hochstrasser, Margrit Hofer-Brenzikofer, Anny Huber, Anne-Catherine Im Hof, Thomas Ingold, Claudine Isoz, Melinda Jordi-Cossins, Pia Angela Muheim-Kiegerl, Ruth Koch-Lehmann, Anne-Marie Kohler, Liselotte Koller, Caroline Komor, Eva Komor, Edith Kotte, Janine Kretz-Heuberger, Marius Krügel, Rolf Leuenberger, Sabine Leuenberger, Karin Leu-Steimen, Annemarie Lierow, Beatrice Löhner, Walo Luginbühl, Marie-Louise Lüthi-Brantschen, Katharina Marti, Toni Maurer, Renate Messerli, Susan Mézquita de Feer, Heinz Miescher, Evelyne Muff, Rosmarie Muggli, Christian Alfred Müller, Eleanor Müller, Regula Mumenthaler, Galina Nanba, Beatrice Neuenschwander, Beatrix Niederhauser, Edith Noser, Julie Nyafli-Wyniger, Frauke Pilz, Therese Radi-Leiser, Marina Radicevic-Lucchetta, Anne-Rose Ramp-Jakob, Edith Rätz, Anne-Marie Renati, Christine Rieder-Schwarz, Denise Rondi, Claudine Rossi, Ulrich Röthlisberger, Hans-Rudolf Schenk, Victoria Schenker-Matesanz, Marianne Schenker-Montandon, Josée Schild, Christine Schlapbach-Steenaeerts, Esther Schönenberger Bloch, Barbara Schürch, Vera Schürch, Barbara Schürer, Elisabeth Schürer, Beat Schwaller, Lotti Siebenhüner, Joan Rui-ru Sieber-Chen, Christine Stalder, Bruno Steinegger, Monika Sterchi-Stutz, Olivia Stüdi, Ueli Stuker, Christine Stüssi Widmer, Flora Angela Tarelli, Ginette Tarli, Rita Teuscher, Franziska Tschan, Lubos Vagenknecht, Mario Vedovati, Marianne von Ah - Jern, Beat von Graffenried, Cordula Waser, Willi Werren, Christine Weyermann, Hans Uli Wirz, Ursula Zahnd-Kaeser, Marlis Zaugg-Müller, Marlis Zbinden, Marianne Zimmermann, Erika Zingg, Katharina Zutter



Dienstag, 21. Juni 2005:

Behördenanlass im Auditorium.

Vorderste Reihe (v.l.n.r.):

- Margrit Schmid
- Regierungsrat Werner Luginbühl,
Präsident Stiftung Zentrum Paul Klee
- Barbara Luginbühl-Sieber
- Jean-Pierre Müller
- Milly Piano



Aktiven	
Umlaufvermögen	
Flüssige Mittel und Wertschriften	3 589 569.14
Forderungen	1 292 947.26
Vorräte	1 424 000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	77 864.65
Total Umlaufvermögen	6 384 381.05
Anlagevermögen	
Finanzanlagen	1 201 500.00
Mobile Sachanlagen	31 601.00
Total Anlagevermögen	1 233 101.00
Total Aktiven	7 617 482.05
Passiven	
Fremdkapital kurzfristig	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-2 652 472.90
Anzahlungen von Kunden	-3 430.00
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-11 317.25
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	-67 090.00
Passive Rechnungsabgrenzung	-297 149.17
Total Fremdkapital kurzfristig	-3 031 459.32
Fremdkapital langfristig	
Rückstellungen langfristig	-2 133 334.00
Total Fremdkapital langfristig	-2 133 334.00
Eigenkapital	
Stiftungskapital	-791 162.40
Reserven	-150 000.00
Gewinnvortrag	-632 717.71
Jahresgewinn	-878 808.62
Total Eigenkapital	-2 452 688.73
Total Passiven	-7 617 482.05

Ertrag		Erfolgsrechnung
Betriebsertrag		1.1.2005–31.12.2005
Betriebsertrag	5 673 446.17	
Sponsoren/Spenden	889 083.12	
Beiträge Eidgenossenschaft	45 000.00	
Beiträge Kanton Bern	1 600 000.00	
Beiträge Stadt Bern	1 248 000.00	
Beiträge Regionsgemeinden	352 000.00	
Beiträge MMMF	18 587.35	
Ertragsminderungen	-18 608.25	
Total Ertrag	9 807 508.39	
Aufwand		
Betriebsaufwand		
Total Betriebsaufwand	2 573 128.89	
Personalaufwand		
Lohnaufwand	3 724 239.40	
Sozialversicherungsaufwand	685 095.45	
Übriger Personalaufwand	119 082.25	
Total Personalaufwand	4 528 417.10	
Sonstiger Betriebsaufwand		
Fremdmiete	86 406.60	
Reinigung	227 881.82	
Unterhalt Gebäude	22 908.45	
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	57 061.95	
Sachversicherungen	343 916.20	
Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	19 389.90	
Energie- und Entsorgungsaufwand	176 229.70	
Verwaltungsaufwand	767 694.41	
Informatikaufwand	131 505.83	
Werbeaufwand	1 038 312.14	
Betriebssicherheit und Bewachung	22 147.62	
Übriger Betriebsaufwand	18 679.95	
Total sonstiger Betriebsaufwand	2 912 134.57	
Finanzerfolg		
Total Finanzerfolg	-26 312.84	
Abschreibungen		
Total Abschreibungen	31 600.00	
Ausserordentlicher Erfolg		
Total Ausserordentlicher Erfolg	-1 090 267.95	
Total Aufwand	8 928 699.77	
Jahresgewinn	878 808.62	

1. Die Rechnung 2005 schliesst erfreulicherweise mit einem Gewinn von CHF 878 808.–. Zusammen mit dem Gewinn des Jahres 2004 von CHF 632 717.– und dem von der Paul-Klee-Stiftung eingebrachten Vermögen von CHF 548 513.– verfügt die SZPK per Ende 2005 über ein Eigenkapital von CHF 2 452 688.–.

2. Zu dieser Finanzsituation ist Folgendes festzuhalten:

- 2.1. Die SZPK ist gemäss Subventionsvertrag mit der RKK gehalten, einen Betriebsreservefonds von CHF 200 000.– zu bilden.
- 2.2. Das Budget 2006 rechnet mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 1 Mio.
- 2.3. Der Stiftungsrat hat zu Lasten des Budgets 2006 einen Nachkredit von CHF 500 000.– zur Ergänzung der Ausstattung des ZPK beschlossen.
- 2.4. Die von der PKS eingebrachten Mittel sind zweckgebunden.

3. Fazit

- 3.1. Das für 2006 errechnete Defizit wird sich mit dem vom Stiftungsrat beschlossenen Nachkredit auf CHF 1,5 Mio. erhöhen.
- 3.2. Am Nachsubventionsgesuch für 2007 wird festgehalten.
- 3.3. Am Subventionsbedarf von CHF 6 Mio. für die Jahre ab 2008 wird festgehalten.

Andreas Marti, Direktor Zentrum Paul Klee, 7. April 2006/26. April 2006

Bericht der Revisionsstelle

Thales Organisation AG
Untere Zolliwilstrasse 28
Postfach 387
3072 Ostermündigen 2

Telefon 031 932 04 44
Fax 031 932 04 76
info@thales.ch
www.thales.ch

THALES
Teufel & Unternehmensberatung

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Stiftung Zentrum Paul Klee
Monument im Fruchtländ 3
3006 Bern

Ostermündigen, 29. März 2006

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung der Stiftung Zentrum Paul Klee für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Stiftungsurkunde.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung 2005 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 878'808.62 zu genehmigen.

THALES ORGANISATION AG

Guy Dietrich *Philipp Joss*
Guy Dietrich Philipp Joss

12375132415763541835182354135941532172319854542
37475452341823175649234123147384759467234153278
7192375132415763541835182354135941532172319854
8237475452341823175649234123147384759467231
123719237513241576354183518235413594153217
123719237513241576354183518235413594153217